Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
monatl. 65 Pfg. zuzgl. 15 Pfg. Botenlohn
Durch die Post bezogen monatl. 65 Pfg.
zuzügl. Bestellgeld bzw. Porto

Erscheint Samstags
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen
Druck und Verlag von Otto Braun OHG., Neunkirchen Kreis Siegen
Postscheckkonto: Köln 105824 Fernruf Nr. 207

Anzeigenpreis
1 mm einsp. — 46 mm breit — 10 Pfg.
Rabatt nach Preisliste

Nr. 34 **Neunkirchen, Samstag den 23. August 1952** **53. Jahrgang**

WOCHEN-RUNDSCHAU

Dr. Schumacher gestorben.

Der 1. Vorsitzende der SPD, Dr. Kurt Schumacher, ist am Mittwochabend im 57. Lebensjahre in Bonn an einer plötzlich wieder auftretenden Kreislaufstörung unerwartet gestorben. Die Sozialdemokraten verlieren mit Schumacher einen fanatischen Kämpfer für ihre Ziele. Die Politik Adenauers bezeichnete er als verfehlt. Gegen Generalvertrag und Schumanplan setzte er sich mit aller Energie für die Wiedervereinigung Deutschlands als Grundlage und Ausgangspunkt für jede gesamteuropäische Politik ein. Man kann dem verstorbenen Oppositionsführer nicht absprechen, daß er insbesondere die außenpolitische Führung Adenauers beim Aushandeln der deutschen Belange durch mannhafte Kritik positiv beeinflußt hat.

Am Sonnabend um 11 Uhr findet im Bundeshaus Bonn für den Verstorbenen eine Trauerfeier statt. Die SPD Westfalens hat ihre Mitglieder aufgefordert, während der Ueberführung der Leiche nach Hannover am Samstagnachmittag an der Autobahn Spalier zu bilden. Am Sonntag wird Dr. Schumacher in Hannover beigesetzt. Bei der SPD gingen zahlreiche Trauerbotschaften aus dem In- und Ausland ein.

„Vorbedingungen gewandelt."

Die Mittel zur Durchsetzung der westalliierten Ziele auf deutschem Boden, nämlich das Vordringen des Bolschewismus wenn nötig auch mit militärischer Macht zu stoppen, hätten sich gewandelt, stellte der SPD-Pressedienst fest. Die Montanunion und der Einbau Westdeutschlands in das westliche Verteidigungssystem gingen von der Grundlage der Erhaltung des status quo aus. In diesen Tagen seien dem deutschen Volk seit 1945 die schwersten Wunden zugefügt worden: Die Bolschewisierung der Ostzone, die Deportierung von 100 000 Menschen, die neuen Schauprozesse, die Leiden und Schmerzen, die ein Drittel unseres Volkes ohnmächtig über sich ergehen lassen müsse, hätten bisher nicht einmal zu einem diplomatischen Protest der Westmächte geführt. Die Festigung des status quo gäbe Frankreich und England genügend Atempause, mit ihren besonderen nationalen und internationalen Schwierigkeiten fertig zu werden. Frankreich habe immer noch den Ehrgeiz, neben Rußland die stärkste Militärmacht auf dem Kontinent zu werden. England schraube jetzt seine Rüstung zurück, um sich bessere Ausgangsstellungen für den zu erwartenden verschärften Konkurrenzkampf auf den Weltmärkten zu schaffen. Dagegen bleibe die Stellung der Sowjetunion geradezu unangreifbar. Die Bundesregierung aber habe versäumt, diesen verhängnisvollen Zirkel zu sprengen.

Die Rohstoffaussichten der USA sind im Auftrage Trumans von einer fünfköpfigen Kommission geprüft worden. Nach dem Untersuchungsergebnis scheint es für die nächsten 25 Jahre mit der verschwenderischen Fülle eines unbegrenzten Reichtums in Amerika vorbei zu sein. Es wurde erklärt, man müsse sich jetzt auf bescheidenere Verhältnisse umstellen, man müsse die Menschen umschulen, die Wirtschaft, die Politik und die militärische Strategie neu ausrichten.

Die Kommission, der bekannte Wissenschaftler und Wirtschafter angehören, ist nach 18-monatiger Untersuchung zu der Erkenntnis gekommen, daß man nur mit „ernster Sorge" in die Zukunft blicken könne. Während die USA vor 50 Jahren noch 15 Prozent mehr Rohstoffe produzierten, als sie verbrauchten, müßten heute schon 9 Prozent des inneramerikanischen Bedarfs eingeführt werden. Nach einwandfreien Schätzungen müßte Amerika in 20 bis 25 Jahren für jährlich 3 Milliarden Dollar seines industriellen Rohstoffbedarfs aus dem Ausland beziehen. Besonders für Kupfer, Blei und Zink sei Amerika heute der größte Importeur, während früher ein erheblicher Teil dieser Metalle ausgeführt wurden.

Ueber das Bauholz heißt es in dem 800 Seiten starken Bericht der Untersuchungskommission, daß es um 40 Prozent schneller verbraucht würde, als neues Holz nachwächst, weil bisher völlig ungenügend aufgeforstet worden sei.

Am schlimmsten seien aber die steigenden Kosten. Während bisher nur die reichsten und die am bequemsten zu erschließenden Erz-, Kohle- und Oellager ausgebeutet wurden, müsse jetzt auch an die schwierigen und kostspieligen Dinge herangegangen werden. Durch diese ständige Erhöhung der realen Kosten gerate der augenblickliche amerikanische Lebensstandard, der bisher durch laufende Senkung der realen Kosten hätte gehalten werden können, in erhebliche Gefahr.

Der Ausschuß hat dann 70 verschiedene Maßnahmen empfohlen, um dem amerikanischen Volk einen Ausweg aus der Sackgasse zu zeigen. Diese Vorschläge ähneln stark der Intensivierung unserer deutschen Industriewirtschaft in der letzten Kriegs- und Vorkriegszeit. Es ist da die Rede von besserer Ausnutzung der Bodenschätze, Massenproduktion neuer synthetischer Rohstoffe, Umstellung von Rohöl auf Kohle usw. Weiterhin wird der Abbau der hohen Schutzzölle und freier Handel mit wichtigen Rohstoffländern empfohlen.

Die militärischen Sachverständigen bezeichneten die Vorschläge der Kommission als ein „Dokument von wichtigster Bedeutung", es bedeute eine „Wandlung der Strategie" und das Ende jedes Isolationismus. Es bedeute, daß Amerika nicht mehr allein leben könne und daß im nächsten Krieg auch für die USA die „Strategie des Mangels" in Betracht komme.

Stevenson für deutsche Einheit. Der amerikanische Präsidentschaftskandidat Gouverneur Stevenson hat sich verpflichtet im Falle seiner Wahl zum US-Präsidenten den Kampf um die Wiedervereinigung Deutschlands fortzusetzen.

Margret Truman, die sangeskundige Tochter Präsident Trumans, ist auf ihrer Europa-Reise in Kopenhagen gewesen. dort hat sie neugierigen Journalisten versichert, daß sie nicht die Absicht habe Stevenson zu heiraten. Sie fügte hinzu, daß sie ihm bei der Wahl ihre Stimme geben werde.

König Faisal bei Präsident Truman. Der 17-jährige irakische König Faisal II. ist am Sonnabend im Weißen Haus von Präsident Truman empfangen worden.

Der schöne Anthony Eden, Großbritanniens Außenminister, der sich vor zwei Jahren von seiner Frau scheiden ließ, verlobte sich am Dienstag mit einer Nichte Churchills, die als Sekretärin im Außenamt tätig war. Schon am Donnerstag ging es in Lack und Frack zum Standesamt, wo 6000 Menschen Beifall klatschten.

Fair. Unter dieser Ueberschrift schreibt das Hamburger „Sonntagsblatt" von Landesbischof D. Dr. Hans Lilje:

„Nachdem der letzte große amerikanische Stahlstreik mit aller Zähigkeit und Bitterkeit zwischen Unternehmern und Arbeitern ausgetragen worden war, haben sich die beiden großen Gegner versöhnt und vereinigt. Sie reisen jetzt durch das ganze Land und treten miteinander Arm in Arm auf, um die Nation von der neuen Lösung zu überzeugen. Sie reden sich beide mit Vornamen an, auf der Seite der Gewerkschaften ihr Führer Murray, und auf Seiten der Stahlindustriellen ihr Präsident Fairless — ein höchst beziehungsvoller Name für solch fairen Kampf und solch faires Verhalten. Wann wäre das bei uns mal möglich?"

Die britischen Herbstmanöver finden vom 15. bis zum 22. September im Gebiet Paderborn-Soest statt.

Unwetter in England. Durch schwere Wolkenbrüche entstand im Südwesten der britischen Insel eine große Ueberschwemmung im Gebiet des Lyn-Flusses. Die Einwohner des Kurortes Lyr-Louth konnten sich nur mit Mühe vor den rasend ansteigenden Fluten retten. 10 Personen sind ertrunken, 38 werden noch vermißt. Sämtliche Bauernhöfe im Lyn-Tal stehen unter Wasser.

Neger rebellieren in Südafrika. Am Montag wurden in Südafrika mehrere hundert Farbige verhaftet, weil sie gegen die Rassentrennungsgesetze der Regierung Malan verstoßen hatten. Die Verhaftungen erfolgten zumeist, weil die Neger sich auf Bänke setzten oder Eingangstüren benutzten, die für Weiße reserviert waren. Insgesamt wurden seit der Auflehnung der Eingeborenen und der indischen Minderheit seit dem 26. Juni 2300 Menschen verhaftet. Mehrere Neger wurden zu Stockschlägen verurteilt, andere wurden zu Geldbußen oder Gefängnis bestraft.

Die Säuberung in Aegypten wird auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens fortgesetzt. Drei weitere hohe Beamte des Königshofes baten um ihren Abschied. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen streikenden Textilarbeitern und Soldaten wurden beigelegt. Tausende nahmen die Arbeit wieder auf, nachdem ein Sprecher der Armee erklärt hatte, daß der ganze Militärputsch „im Interesse der Arbeiter und Bauern" durchgeführt worden sei. Der Lebensstandard des Volkes solle jetzt fühlbar gehoben werden.

Das Kriegsgericht in Alexandrien beantragte gegen einen der 21 Hauptangeklagten, die für die blutigen Unruhen im Baumwollzentrum Kafr el Dawar verantwortlich sind, die Todesstrafe. Der Prozess gegen 400 weitere Demonstranten wird fortgesetzt. Ministerpräsident Ali Maher hat ein „Amt für innere Sicherheit" gebildet, das in erster Linie Zionismus und Kommunismus bekämpfen soll. Die Presse untersteht einer strengen Zensur.

Landaufteilung in Aegypten. General Nagib, der starke Mann Aegyptens, erklärte am Montag, sein Agrarreformplan sei kein Kommunismus, sondern soziale Gerechtigkeit. Nagib will großen Landbesitz aufkaufen zur Verteilung an die besitzlosen Bauern. Der General erklärte: „Wer seinen Reichtum mehr liebt als sein Land, verdient nicht, unter uns zu leben." Und an anderer Stelle: „Mit der Abdankung König Faruks ist die Militäraktion noch nicht beendet."

Rotchinesische Diplomaten in Moskau. Zur Besprechung der sowjetisch-rotchinesischen Beziehungen traf eine große Delegation der Peking-Regierung per Flugzeug in Moskau ein. Man nimmt an, daß als wesentlicher Verhandlungspunkt ein neuer Vorschlag zur Beendigung des Korea-Krieges auf dem Programm steht. Führer der chinesischen Delegation ist Ministerpräsident Tschu En Lai, der bei seiner Begrüßungsrede im Kreml sagte: „Hoch lebe der beste Freund des chinesischen Volkes, der große Lehrer der Arbeiterklasse der ganzen Welt, Genosse Stalin!"

Rotchina beschlagnahmt Werften. Aus Hongkong wird gemeldet, daß die militärische Kontrollkommission der chinesischen Volksrepublik die im britischen Besetz befindlichen Schanghai-Docks und die Anlagen der Dock- und Werftgesellschaft Mollers im Gesamtwert von 4 Millionen Pfund beschlagnahmt hat.

Die Freiheit im Osten.

Wie die Stockholmer Abendzeitung „Aftonbladet" in ihrer Sonnabendausgabe berichtet, ist einer der besten ungarischen Fußballspieler hingerichtet worden, während zwei seiner Kameraden in Konzentrationsläger verschleppt worden sind. Dem Bericht zufolge hatten diese drei Spieler beschlossen, während der Olympischen Spiele in Helsinki ins Exil zu gehen. Ihr Plan sei jedoch schon vor der Abreise nach Helsinki aufgedeckt worden, als der inzwischen hingerichtete Gyorgy Scuss bei einem Verhör durch die Geheime Staatspolizei einen Nervenzusammenbruch erlitt und den Fluchtplan verriet. Vier weitere Spieler seien unter der Drohung nach Helsinki geschickt worden, daß ihre Familien hingerichtet würden, wenn sie nicht nach Ungarn zurückkehrten.

Die Erziehung in der Ostzone. Eine in der Sowjetzone mit ihren beiden Kindern geflüchtete Kriegerwitwe gab bei ihrer Aufnahme im Flüchtlingsslager Uelzen-Bohldamm an, daß nicht Not oder Verfolgung sie zur Flucht veranlaßt hätten, sondern die Erziehungsmethoden in den Schulen. Die Tatsache, daß ihre Kinder fast jeden Tag mit den Worten „Stalin ist unser bester Freund, er gibt uns Wurst und Butter; wir müssen Stalin lieben" aus der Schule gekommen seien, habe sie so zermürbt, daß sie, die Witwe eines vor Stalingrad gefallenen Soldaten, es nicht mehr ausgehalten habe. Sie wolle ihre Kinder nicht verbilden lassen.

Weiblicher Arbeitsdienst in der Ostzone. 10 000 junge Mädchen haben sich bisher zu dem neuen Arbeitsdienst in der Sowjetzone gemeldet.

Ernährungskrise in der Ostzone. Verstärkte Beschlagnahmen für die sowjetische Besatzungsmacht, das zerrüttete Eisenbahnwesen und eine Mißernte in Sachsen und Thüringen haben zu einer schweren Lebensmittelkrise in der Sowjetzone geführt. Die diesjährige Kartoffelernte wird auf nur 40 Prozent des Ertrages von 1951 geschätzt.

In Gotha wurden am Samstag für 70 000 Menschen ganze 7 Zentner Kartoffeln ausgegeben. 1500 Frauen demonstrierten daraufhin auf dem Marktplatz. Auch Gemüse ist kaum zu haben. In Leipzig gab es im ganzen Monat August noch keine neuen Kartoffeln. Wo sich die deutschen Hausfrauen nach ihren geringen Zuteilungen anstellten, erschienen Aktivisten mit Sonderausweisen und kauften das Wenige weg. In Erfurt kam es dieserhalb zu schweren Schlägereien.

Der Flüchtlingsstrom aus der Ostzone nach Westberlin ist noch ständig am wachsen. Täglich sind es über 1000 Personen, die bei Westbehörden um Aufnahme bitten. Man vermutet, daß die sowjetzonalen Behörden die Nichtkommunisten und älteren Personen als unerwünschte Bevölkerungsschicht nach Westen abschiebt. Nach den oben geschilderten Ernährungsschwierigkeiten wird aber auch der Hunger ein Grund für die Flucht sein.

Kirchenpräsident Niemöller hat erklärt, er habe aus der Ostzone keine Einladung erhalten, im Dezember vor dem kommunistischen Weltfridenskongreß in Wien zu sprechen.

Eine saubere Dienststelle.

Der frühere Präsident des bayrischen Landesentschädigungsamtes Philipp Auerbach, der Landesrabbiner Dr. Aron Ohrenstein, der frühere Abteilungsleiter bei Auerbach, Dr. Konirsch und Dr. Höhnig-Ohnsorg wurden nach monatelangem Prozeß am Donnerstag vom Landgericht München abgeurteilt. Die Beamten waren angeklagt und überführt, wegen Erpressung, Bestechung, Untreue, Amtsunterschlagung und Abgabe falscher eidesstattlicher Versicherungen. Auerbach, der außerdem noch wegen unberechtigten Führens des Doktor-Titels bestraft wurde, erhielt zweieinhalb Jahre Gefängnis und 2700 DM Geldstrafe, Ohrenstein 1 Jahr Gefängnis und 10 000 DM, Konirsch 4 Monate und 500 DM und Höhnig-Ohnsorg 1 Jahr und 200 DM. Auerbach erklärte nach der Urteilsverkündung, dies sei ein „Terrorurteil" und Ohrenstein meinte: „Das ist eine Diskriminierung des Judentums."

In prominenten jüdischen Kreisen wurde erklärt, das Urteil gegen Auerbach sei nach der Beweisaufnahme zu hoch, Landesrabbiner Ohrenstein sei dagegen zu milde bestraft worden.

Der 45-jährige Jude Auerbach hat in einer Münchener Privatklinik inzwischen durch Einnehmen von Schlaftabletten Selbstmord verübt. In einem Abschiedsbrief an seine Frau schrieb er, daß er das Urteil nicht überleben könne.

Der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher sandte der 35-jährigen Witwe Auerbachs ein Beileidstelegramm, in dem er u. a. erklärte: „Meine Freunde und ich halten ihn für eine lautere Persönlichkeit, die von größter Hilfsbereitschaft für seine Leidensgenossen aus der Zeit der Hitlerdiktatur erfüllt war."

Am Montag wurde Auerbach auf dem jüdischen Friedhof in München beerdigt. Gegen Schluß der Beisetzungsfeierlichkeiten versuchten die zahlreichen Trauergäste mit Transparenten „Nieder mit dem Nazirichter Mulzer" usw. zu demonstrieren. Die Polezei vertrieb die Trauergemeinde mit Wasserwerfern.

Die deutschen Luftfahrtexperten schlafen nicht. Die Professoren Ernst Heinkel und Claudius Dornier, der Luftaufklärer-Spezialist Dr. Siebel und mehrere Experten der neuen Junkers-Werke wollen im September in London die große Luftfahrt-Ausstellung besuchen. Nach englischen Zeitungsberichten sollen Heinkel neue Ideen über Düsenantrieb entwickelt und Dornier größere und vollkommenere Flugboote als die berühmte Do X konstruiert haben. Nach dem Inkrafttreten des Deutschland-Vertrages und der Beschaffung des nötigen Geldes kann es mit dem deutschen Flugzeugbau wieder losgehen. Man rechnet in Fachkreisen damit, daß Ende des Jahres alle Beschränkungen fallen.

150 000 Katholiken werden zum 75. Deutschen Katholikentag (19. bis 24. August) in Berlin erwartet.

Schwere Stürme im Südwesten. Ein orkanartiger Sturm mit Wolkenbruch und Hagelschlag hat in Baden und Württemberg große Verwüstungen in Obstplantagen, Weinbergen und Tabakfeldern angerichtet. Ein Motorradfahrer wurde bei Mannheim durch Blitzschlag schwer verletzt. In Tübingen stieg das Thermometer auf 34,5 Grad im Schatten.

Eine Flutwelle in Südkorea, die plötzlich in drei Meter Höhe einen Fluß überschwemmte, riß 30 amerikanische Soldaten mit, die in dem Fluß gerade badeten. Die 30 Soldaten kamen ums Leben. Die plötzliche Flutwelle war durch einen starken Wolkenbruch am Oberlauf des Flusses erzeugt worden.

Der größte Soldatenfriedhof im Bundesgebiet wurde am Sonntag von Bundespräsident Heuß in Hürtgen, Kr. Düren, eingeweiht. Im ehemaligen Hürtgen-Wald entstanden in den letzten Wochen des Krieges auf beiden Frontseiten noch schwere Verluste. Der Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge hat den Friedhof mit großen Mühen hergerichtet. 2715 Soldaten fanden hier ihre letzte Ruhestätte. 524 konnten bisher noch nicht indentifiziert werden.

Schwerer Raubüberfall in Frankfurt.

Am Samstagmittag kurz nach 12 Uhr drangen drei maskierte Frankfurter Banditen in Gestalt des 28 jährigen Mechanikers Maiß, des 24 jährigen Schreiners Maikranz und des 27 jährigen Rudolf Kirchner in die Zweigstelle der Deutschen Effekten- und Wechselbank im Frankfurter Stadtteil Bockenheim ein. Sie gaben aus amerikanischen Armeepistolen, die eine Schwester des Maikranz besorgt hatte, 10 Schüsse auf die Schalterbeamten ab, durch die der 57 jährige Kassenbote Ludwig Zeller und der 47 jährige Bankbeamte Ernst Wahl getötet wurden, während der 48 jährige Bankbeamte Karl Wagner schwer verletzt dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Die Räuber flohen mit ganzen 900 DM durch die Fenster und entkamen zunächst mit einem bereitgestellten Volkswagen, den sie 14 Tage vorher gestohlen hatten. Als sie in eine Sackgasse gerieten, flohen sie in die Gärten. Der Bandit Kirchner wurde, als er sich weigerte, mit seinen Kameraden in die Westzone und nach Frankreich in die Fremdenlegion zu fliehen, ebenfalls niedergeschossen. Er wurde festgenommen und in einer Klinik ärztlich versorgt. Er gestand den Bankraub ein und gab auch zu, daß die Bande am 7. 4. 52 einen weiteren Bankraub in Kronberg (Taunus) verübt hatte. Kirchner hatte bei dem Ueberfall in Frankfurt die „Aufgabe", das Geld abzutransportieren. Eine Aktentasche, in die er bereits 2000 DM hineingepackt hatte, ließ er aber in der Eile liegen und ein Geldpaket mit 30 000 DM hatten die Banditen ganz übersehen.

Fünf Tage lang hat die Polizei ganz Westeuropas an den Räubern gesucht. Die Prämie für die Ergreifung der Täter wurde von 2000 auf 5000 DM erhöht. Am Donnerstagabend wurden Maiss und Maikranz in Besancon (Frankreich) gefaßt, sie sollen sich selbst der Polizei gestellt haben, nachdem sie von einer Fremdenlegion-Werbestelle abgewiesen wurden.

Abschlussprüfung beim DRK.

Am Freitag, dem 15. August fand in Altenseelbach die Abschlußprüfung des diesjährigen Ausbildungskursus des Deutschen Roten Kreuzes statt. Dank der rührigen Werbetätigkeit des Frauenvereins und der DRK-Kolonne konnte ein großer Kursus zusammengestellt werden aus Frauen, Mädchen und jungen Männern aus Altenseelbach, Neunkirchen und Zeppenfeld. Der Abschlußprüfung unterzogen sich um die 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die DRK-Kolonne Neunkirchen-Altenseelbach hatte die Kreisvorsitzende Frau Holländer, den stellvertretenden Kreisvorsitzenden Herrn Schleifenbaum, Herrn Steuber, welcher auf eine sehr lange Tätigkeit im DRK zurückblicken kann, Herrn Dr. Schmidt vom Gesundheitsamt und Herrn Hain von der Kreisgeschäftsstelle als Gäste gebeten. Gleichfalls waren der Einladung die Behördenvertreter, der Kreisfeuerwehrführer Hermann Capito und der Leiter der Amtsfeuerwehr Ernst Ermert gefolgt.

Die Prüfung, welche vom ausbildenden Kolonnenarzt Dr. Schiefenhövel abgenommen wurde, zeugte von sehr guten Kenntnissen in Aufbau und Funktion des menschlichen Körpers, über Krankheiten, insbesondere Infektionskrankheiten, Verletzungs- und Unfallfolgen und der jeweiligen Hilfeleistung. Aus dem Verlauf der Prüfung war zu ersehen, daß die Neuausgebildeten sich nicht nur mit der Technik der Verbände, sondern vor allem mit der gesamten Unfallhilfe, mit der Organisation des Einsatzes bei Massenunfällen und Katastrophen mit gutem Verständnis befaßt hatten. Sämtliche Prüflinge bestanden mit gutem Erfolg die eingehende Prüfung.

Herr Dr. Schmidt und Herr Schleifenbaum würdigten anschließend das gute Ergebnis und mahnten zur Vertiefung und Fortsetzung der Arbeit. Frau Holländer nahm die Verpflichtung der Geprüften auf die Dienstvorschrift des DRK vor. In der anschließenden Dienstbesprechung wurden interne Angelegenheiten erledigt. Ferner fand sich Gelegenheit, die notwendige Fühlungnahme mit der Feuerwehr durch die Anwesenheit von Herrn Capito und Herrn Ermert zu vertiefen und Fragen des gemeinsamen praktischen Einsatzes zu besprechen. In einem gemütlichen Beisammensein mit manchem humorvollen Wort klang der Abend aus.

Dieser Prüfungsabend konnte die Gewißheit verstärken, daß der Gedanke der freiwilligen fachkundigen Hilfeleistung durch das DRK wieder breiten Raum gewonnen hat, von großer Bedeutung in der Zeit der steigenden Unfallziffer, von großer Bedeutung in einer Zeit der Hast und Sucht nach materiellem Nutzen und eigenem Vorteil .

Die Arbeit im DRK ist in der Lage, in Not geratenen Menschen Hilfe verschiedenster Art zu geben. Sie gibt darüber hinaus auch dem Helfenden selbst einen inneren Gewinn durch seinen uneigennützigen Einsatz zum Wohle anderer. Dr. Sch.

Geländeübung der Sanitätskolonne Neunkirchen-Altenseelbach

Die hiesige Sanitätskolonne des DRK unternahm am Sonntagmorgen eine Geländeübung. Früh um sechs Uhr zog eine fröhliche Jugendgruppe mit Gesang und Hallo hinauf zum Hohenseelbachskopf. Auf dem windgeschützten Waldweg zur Malscheid begann dann unter Leitung des Kolonnenführers Ginsberg Neunkirchen die ernste Arbeit. Es wurde angenommen, daß beim nahen Basaltbruch eine Sprengung vorbereitet und durch die unvorhergesehene Explosion einer Kiste mit Sprengstoff eine Gruppe von Arbeitern zum Teil schwer verletzt wurden. Vom Uebungsleiter der über reiche Erfahrungen aus dem Ostfeldzug verfügt, wurde jede Verwundungsart genau auf einer Karte, die dem Verletzten beigelegt war, verzeichnet. Dann erfolgte der Einsatz der Sanitäter. Im Laufschritt ging es zunächst mit der Tragbare zu den inzwischen von den Helferinnen sachgemäß verbundenen Schwerverletzten mit Bauchwunden, Schlagaderverletzungen u. s. w. Vorsichtig, im ungleichen Schritt wurden sie zum Verbandsplatz getragen, wo dann die erste ärztliche Versorgung vorgenommen werden konnte. Und wieder ging es zur Unfallstelle, wo inzwischen auch die Knochenbrüche aller Art behelfsmäßig mit Knüppeln oder gerollten Decken geschient und die offenen Wunden verbunden waren. Am Verbandsplatz gab es anschließend eine lehrreiche Kritik. Im großen und ganzen hatte alles gut geklappt und der Außenstehende gewann unbedingt den Eindruck, daß im Ernstfall die Sanitätskolonne Neunkirchen-Altenseelbach mit ihren einsatzbereiten Helferinnen und Helfern alles tun wird, um auch der schwierigsten Lage Herr zu werden, getreu ihrem Grundsatz:

„Diene dem Nächsten!“

Anschließend gab es in der gemütlichen Berghütte des Ehepaars Sauer eine muntere Kaffeetafel. Nach einigen zünftigen Volksliedern wurde draußen ein lustiger Reigen schöner Wiesenspiele gezeigt wobei über allem eine gesunde und urwüchsige Fröhlichkeit herrschte. Inzwischen brodelte auf offener Feuerstelle die Erbsensuppe, die gerade rechtzeitig vor dem Regen noch gar wurde.

Karamba-Musik in der Berghütte.

Die gute Hütte bot dann wieder Schutz vor dem heftiger werdenden Regen, der jedoch die Fröhlichkeit nicht beeinträchtigen konnte. Dagegen wurde die durch innige Volksweisen und sinnige Scherzlieder gehobene Stimmung merklich bedroht durch undeutsche Negersongs, mit denen einzelne auswärtige „Künstler“ die inzwischen angewachsene Hüttengesellschaft pausenlos und stundenlang zu erfreuen glaubten. Wer besteigt wohl gerne den sagenumwobenen Hohenseelbachskopf, um auf dem romantischen Gipfel stundenlang das Indianergebrüll einiger Halbwüchsiger anzuhören, die sich dem zarten Geschlecht gegenüber heldenhaft in die Brust werfen, als ob sie in der „Prärie“ soeben persönlich ein ganzes Heer von Widersachern mit der „Kugel im Lauf“ durch „ein Loch in den Bauch“ erledigt hätten. Den anwesenden Kindern bot man dann noch eine besondere „Freude“, indem man die „Beine von Dolores“ besang. Karamba! Da fehlte nur noch der Käse, der nach dem ersten Weltkrieg zum Bahnhof rollte.

Sollte ein Teil unserer Jugend wirklich wieder wie dazumal auf solch geistloses Niveau herabgesunken sein? Wir haben — weiß Gott — wie kein anderes Volk einen herrlichen Liederschatz, der auch nach 100 Jahren nicht veraltet ist und der auch durch den modernsten Negerrhythmus nicht beiseite gestellt werden kann. Wer nimmt sich der verbildeten Jugend an, um ihr den Ausweg aus solchem Irrgarten zu zeigen? Die Sanitätskolonne hätte in obigem Falle ihre Uebung mit einem tatkräftigen Schluß-Einsatz effektvoll beschließen können, indem sie den „Schwerkranken“ mittels Tragbahre für Luftveränderung gesorgt und ihnen mit einem haltbaren Leukoplastverband bis zur völligen Genesung den Mund verklebt hätte.

Tischtennis. Am kommenden Sonntag, dem 24. August finden in Neunkirchen die Endausscheidungsspiele der B-Klasse des ganzen Bezirks statt. Teilnahmeberechtigt sind die vier besten Einzelspieler jeder Gruppe des Sauer-, Sieger- und Wittgensteiner Landes, die bereits in Qualifikationsrunden ermittelt worden sind. Vom ausrichtenden Turnverein Neunkirchen nehmen ebenfalls zwei Spieler an den Kämpfen um den Bezirksmeister teil. Die Spiele beginnen bereits um 9,30 Uhr in der Turnhalle. Kein Freund des Tennisspieles versäume es, sich diese spannenden Kämpfe anzusehen .

Rentenzahltage beim Postamt Neunkirchen.

Freitag, 29. August: 8—12 Uhr Neunkirchen, 15—18 Uhr Altenseelbach; Samstag, 30. August: 8—12 Uhr Salchendorf, 8—12 Uhr Struthütten (bei der dortigen Poststelle).

Rentenzahltage beim Postamt Burbach und den Amtsstellen.

Angestellten- und Versorgungsrenten werden am 29. August und Invaliden- und Unfallrenten am 1. September gezahlt.

Aus der Heimat

Neunkirchen. Der Heimat- und Verschönerungsverein hatte für Mittwoch abend seine Mitglieder und Freunde zu einer Versammlung e ingeladen. Herr Fromme begrüßte vor allem unseren Heimatfreund Albert Gelhausen und Sohn, welche aus Kenosha (USA) hier zu Besuch weilen und unseren Landsmann Artur Schneider aus Stuttgart. Es wurde ein Film des Eiserfelder Heimatvereins gezeigt, wie ein Dorf sein und wie es nicht sein soll. In der anschließenden Aussprache wurde beschlossen, noch in diesem Herbst weitere Bäume an geeigneten Stellen anzupflanzen, ebenso sollen noch verschiedene Ruhebänke aufgestellt werden. Beim Gesang von Heimatliedern blieb man noch zu reger Aussprache beisammen.

Zeltmission in Neunkirchen. Von Sonntag, dem 24. August bis zum 9. September finden in Neunkirchen in einem Missionszelt auf der Hirtenwiese Vorträge über Lebens- und Glaubensfragen statt. Redner ist Zeltmissionar Hans Metzger. Die Evang. Kirchengemeinde, die Evang. Gemeinschaften und die Evang. Freikirchen laden zum Besuch ein.

— Das Wetter der Woche war ausgesprochen regnerisch und kühl. Man hofft, daß die Grummeternte doch noch einigen Ertrag bringt ,

— Bis zum Montag liegt im Gemeindebüro die Liste der von der Gemeinde als Schöffen bei den einzelnen Gerichten vorgeschlagenen Personen auf.

— Zwei französische Militärfunkwagen, die aus Richtung Burbach kamen, nahmen beim Gasthof Brenner die Kurve nach Salchendorf zu weit. Der erste Wagen prallte auf einen aus Richtung Salchendorf kommenden Wagen des Möbelhauses Kleine-Siegen und der zweite Franzose fuhr auf den jetzt haltenden ersten Wagen auf. Es entstand erheblicher Sachschaden. Der Fahrer des Siegener Wagens zog sich eine Prellung am Knie zu.

— In der Nähe des Bahnhofs wurde an der Heller Wäsche von der Bleiche gestohlen. — Seit einigen Tagen haben sich am Zeppenfelder Weg bei der Firma Irmer Zigeuner mit drei Wagen niedergelassen.

— In der unteren Kölnerstraße wollte ein Kind die Straße überqueren und lief in einen Lastwagen. Glücklicherweise kam es mit leichteren Verletzungen davon. Alle Eltern sollten darauf achten, daß Kinder in den verkehrsreichen Straßen nicht spielen.

— Wir machen auf die morgen, Samstag, stattfindende außerordentliche Mitgliederversammlung der Hellerthaler Schützengesellschaft aufmerksam (siehe Anzeige).

— Fräulein Terttu Hanski aus Syyspohja in Finnland, welche mehrere Wochen bei Freunden in Neunkirchen zu Besuch weilte, sendet uns einen Kartengruß aus ihrer nordischen Heimat und bittet, allen Bekannten Grüße und Dank für die gewährte Gastfreundschaft zu übermitteln. „Das war wirklich ein Erlebnis in Ihrem wunderschönen Land!“

— Unser Heimatfreund Fritz Krah ist am Montag wieder nach Springfield (USA) abgereist. Der Abschied ist ihm nicht leicht geworden, denn er liebte seine Heimat über alle Maßen. Als er bei s einer Ankunft mit dem Auto in Salchendorf ankam, sagte er: „Loßt mech he aussteje, ech well ze Foß no hem goh!“ Am Sonntag abend brachte ihm der Posaunenchor ein Abschiedsständchen und spielte ihm auf seinen besonderen Wunsch noch das Deutschlandlied.

Sommerferien verlängert. Aus Düsseldorf wurde am 15. August gemeldet, daß die Schulferien, die ursprünglich in Nordrhein-Westfalen am 3. September zu Ende gehen sollten, bis zum 15. September einschließlich verlängert sind.

600-Jahr-Feier auf Hohenseelbach? Wie wir „unter der Hand“ erfahren, soll am kommenden Sonntagnachmittag auf dem Hohenseelbachskopf anläßlich der 600-jährigen Wiederkehr der Zerstörung der Hohenseelbachsburg eine heimatgeschichtliche Veranstaltung stattfinden. Veranstalter ist der Verkehrsverein Daaden und der Westerwaldverein Daaden. — Die Heimatvereine im Hellertal stellen mit Befremden fest, daß man ihnen lediglich ein Programm zugesandt hat, ihre Mitwirkung bei der Programmgestaltung wäre sicher angebracht gewesen.

Salchendorf. Auf Grund der Straßenverkehrsordnung ist vom Straßenverkehrsamt des Landkreises Siegen auf Antrag des Gemeinderats ein Teil der Wiesenstraße aus Gründen der Verkehrssicherheit für Fahrzeuge über 2,5 Tonnen Gesamtgewicht gesperrt worden. Die Sperrung der Strecke vom Hause der Wwe. Ida Schmidt bis zur Landstraße I. Ordnung km 531 wird mit der Aufstellung der amtlichen Sperrzeichen wirksam.

Salchendorf. Der Wiesenschöffe für den Untergrund, Herr Ferdinand Christ aus Zeppenfeld, ist wegen vorgerückten Alters von seinem Posten zurückgetreten. Als neuer Schöffe ist von der Gemeindeverwaltung Herr Fritz Kreutz I aus Salchendorf vorgeschlagen worden. Aus den Vorschlägen der verschiedenen Gemeinden wird der Wiesenschöffe von der Amtsverwaltung ausgewählt werden.

Salchendorf. Die Vorschlagsliste für die Wahl der Schöffen für das Schöffengericht, der Strafkammerschöffen und der Geschworenen für das Schwurgericht für die Amtszeit vom 1. Januar 1953 bis zum 31. Dezember 1954 ist von der Gemeindeverwaltung vorgelegt worden. Sie enthält folgende Namen: Heinrich Denker, Ernst Dietrich, Albert Fünfsinn, Wilhelm Fünfsinn, Werner Giebeler, Hermann Jung, Fritz Jud, Fritz Kreutz I, Richard Klimke, Willi Schäfer, Alfred Schöw, Paul Schäfer, Albert Strunk und Emil v. d. Heiden.

Salchendorf. Der Kriegsblinde Otto Bellersheim bestand die Prüfung im Telegraphendienst. Er wird eine Anstellung beim Telegraphenamt Siegen bekommen

Burbach. Die gesamte Burbacher Jagd wurde um weitere neun Jahre freihändig an Herrn Paul Scholl verpachtet, der diese nun schon 30 Jahre inne hat. Das gute Einvernehmen, das zwischen Pächter und Verpächter besteht, wird auch in dem nächsten Jahrzehnt nicht getrübt werden.

— Vom Postamt aus wird ein direkter Verbindungsweg zum Bahnsteig Burbach gebaut, der das Abholen der Post von den einzelnen Zügen erleichtert. Bisher mußten zwei bis drei Mann die vollbeladenen Karren den steilen Bahnhofsweg hinaufdrücken, was vor allem im Winter nicht immer ganz einfach war.

Burbach. Mit der Bevölkerung sind die lieben alten Leute des Burbacher Altersheimes in der Zeit ihres Hierseins recht herzlich verwachsen. Wer kennt sie nicht alle? Nun ist die schöne Zeit bald vorbei, denn am 1. Oktober wird das neu errichtete Altersheim in Weidenau bezogen werden. Zwei Baracken des hiesigen Altersheims sind von einer auswärtigen Möbelfabrik belegt worden, in der dritten wird eine Galvanisieranstalt und in der vierten eine Strumpfwirkerei eröffnet. Weitere Verhandlungen mit anderen Firmen sind im Gange, sodaß die Möglichkeit besteht, alle Baracken an verschiedenartige Industrie-Unternehmen zu verpachten und somit unserer Gemeinde einen weiteren Aufschwung auf diesem Gebiet zu verschaffen. Facharbeiter und Jugendliche werden dort manchen Arbeitsplatz finden.

Burbach. Die Gemeinde ist bestrebt, den Sportplatz auf der Au käuflich zu erwerben. Der Sportverein hat an die Gemeinde den Antrag gestellt, in der Nähe des Platzes eine Umkleidehalle zu errichten. Mit einem Zuschuß seitens des Fußballverbandes ist zu rechnen.

Der Sauerländische Gebirgsverein im Untergrund.

Altenseelbach. Am Sonntag mittag um 13,30 Uhr wird auf dem Schulhof der alten Schule in Altenseelbach in einer kurzen Feierstunde eine neue Abteilung „Hohenseelbach“ des SGV. gegründet. Sämtliche Wanderabteilungen des Siegerlandes sind vom Bezirksvorsitzenden aufgefordert worden, an diesem Tage ihre Wanderungen nach Altenseelbach und zum Hohenseelbachskopf zu lenken.

Auf dem hohen Basaltgipfel wird dann um 15,30 Uhr in Verbindung mit dem Verkehrsverein Daaden und dem Westerwaldverein zum Gedächtnis der vor 600 Jahren zerstörten Hohenseelbachsburg eine Feier stattfinden, bei der Amtsbürgermeister Richter die Begrüßungsansprache und Lehrer a. D. Hoffmann, Herdorf, einen heimatgeschichtlichen Vortrag halten wird. Der MGV., die Feuerwehrkapelle und verschiedene Jugendgruppen aus Daaden und Kreuztal werden mitwirken.

Der 1891 gegründete SGV. zählt heute über 40 000 Mitglieder. Er ist nicht, wie vielfach angenommen wird, nur eine Vereinigung der Sauerländer, sondern seine Abteilungen sind im Siegerland, im Wittgensteiner, im Ruhrgebiet, im Bergischen Land u nd am Niederrhein verbreitet. In Neunkirchen gab es vor Jahren bereits eine rührige Abteilung des SGV., doch ist durch die Kriegsjahre und nachdem der alte Vorstand verstorben war, der Betrieb eingeschlafen.

Nun soll eine neue Abteilung „Hohenseelbach“ mit dem vorläufigen Sitz in Altenseelbach die Wanderfreunde des Untergrundes vereinigen und das südliche Siegerland wird wieder in das 4200 km umfassende Hauptwegenetz des SGV. einbezogen.

Alle Freunde und Freundinnen der Natur und des Wanderns aus den Dörfern des Untergrundes sind herzlich eingeladen, an der Gründung der neuen SGV-Abteilung teilzunehmen.

Es geht nicht um irgendeine Vereinsgründung mit kostspieligen Beiträgen und Verpflichtungen, sondern um einen zweckvollen Zusammenschluß der Naturfreunde gleich welcher Partei, Religion oder Landsmannschaft sie angehören. In regelmäßigen Wanderungen in die engere und weitere Heimat, in Sternwanderungen von Nachbargruppen, Wintersportfahrten und Skiwerden, die den Menschen über die kleinlichen Sorgen des Alltags hinaushebt .

Besonders hervorzuheben sind die **Jugendgruppen,** die Jungen und Mädel von 10 bis 21 Jahren, in verschiedene Altersgruppen gestuft, vereinigen. Die Jüngeren wandern meist getrennt, die Aelteren gemeinschaftlich. In Heimabenden wird gesungen, gespielt und gelesen. Bei zünftigem Wandern bei echten Volksliedern, Volkstänzen und Spielen empfindet man die reine Lebensfreude und schützt sich vor neuzeitlichem Kitsch und Schmutz, die der Jugend auf Schritt und Tritt zur Gefahr werden.

Wer dem SGV. beitritt, der erhöht seine Lebenskraft und Lebensfreude, dem wird die Heimat zum Erlebnis.

Zu einer Vorbesprechung und Bildung eines vorläufigen Vorstandes werden alle Wanderfreunde und -freundinnen gebeten, sich am Samstag, dem 23. August, um 17,30 Uhr in der neuen Schule in Altenseelbach einzufinden.

Unhaltbare Zustände beim Gewölbe am Altenseelbacher Weg.

Altenseelbach. Das „Gewölbe“, die Bahnunterführung nach Neunkirchen, ist nach wie vor ein Gefahrenpunkt erster Ordnung. Seit vor einigen Wochen zu beiden Seiten ein Bürgersteig eingebaut und die Fahrbahn dadurch auf nur eine Wagenbreite verengt wurde, kann man fast täglich beobachten, wie Fußgänger und Radfahrer vor den unversehens heranbrausenden Kraftwagen flüchten und sich gerade noch so um Haaresbreite vor dem Zusammenprall retten können. Am Dienstagmittag traf z. B. der mit dem Fahrrad von Altenseelbach herunterfahrend Schreinerlehrling Langer in der Unterführung mit dem Volkswagen der Firma Pharma-Muhl-Betzdorf zusammen. Er versuchte auf den Bürgersteig zu entkommen, was ihm aber nur mit dem Vorderrad gelang. Das Hinterrad rutschte an der Bordsteinkante entlang und der nur in mäßigem Tempo fahrende PKW überfuhr und demolierte das Rad, während der Lehrling mit dem Schrecken davonkam. Wiederholt wurde beobachtet, daß Lastzüge, um einem Radfahrer auszuweichen, über den Bürgersteig der anderen Seite fuhren. Was geschieht, wenn sich hier zufällig ein Fußgänger befindet? Kurz, es ist hier niemand seines Lebens sicher und es wird sich nach den bisherigen Beobachtungen niemand über den ersten schweren Unglücksfall wundern dürfen. Kraftwagen, die wegen der Kurven vor und hinter der Unterführung plötzlich voreinander stehen, haben sich bisher merkwürdigerweise immer noch gütlich verständigt, wer zurückfahren sollte. Eine „Vorfahrt“ ist nicht geregelt.

Bei Regenwetter steht das Wasser fußhoch unter der Unterführung, es kann nach keiner Richtung ablaufen. Von den durchfahrenden Kraftwagen wird es in die Gegend gespritzt und der Fußgänger, der nicht ausweichen kann, ist der Begossene.

Wie gedenken die verantwortlichen Stellen diese lebensgefährliche Verkehrsfalle zu beseitigen? Glaubt man im Ernst, mit einigen Warnungsschildern die Gefahr zu beseitigen? In Fachkreisen ist man der Ansicht, daß nur eine neue Brücke in der Länge einer doppelten Fahrbahn den heutigen Verkehrsverhältnissen entsprechen kann. Man fügte hinzu, daß diese Brücke am billigsten sei, wenn sie gebaut würde, bevor an irgendwelche Hinterbliebene von Verunglückten Tausende ausgegeben werden müßten.

Struthütten. In Anwesenheit des Kreisfeuerwehrführers Capito, des Amtswehrführers Ermert und des Ehrenkreiswehrführers Ebener fand für die hiesige Wehr am vergangenen Freitagabend ein Alarm statt. Es wurde angenommen, daß im Vereinshaus ein Brand ausgebrochen war, wobei durch starke Rauchentwicklung im Gebäude sich die Rettungsarbeiten sehr schwierig gestalteten. Es wurde mit Befriedigung festgestellt, daß mit Frischluftgerät und Gasmaske auch unter diesen Umständen eine Rettung möglich ist. Die Uebung zeigte erneut die Schlagfertigkeit der verjüngten Wehr.

Struthütten. Der im April dieses Jahres neu gegründete Haus- und Grundbesitzerverein hielt am Dienstag abend im Saale Bingener seine erste Mitgliederversammlung ab. Die Mitgliederwerbung hatte einen guten Erfolg. 140 Hauseigentümer haben ihren Beitritt erklärt. Nach Verlesung der letzten Niederschrift wurde der provisorische Vorstand neu gewählt und ergänzt. 1. Vors. Heinrich Schäfer, 2. Vors. Emil Huhn, Geschäftsführer M. H. Dell, Hauptkassierer Karl Lenz, Nebenkassierer Richard Hoffmann, Heinrich Vonhausen und Rudolf Stahl. Zu Kassenprüfern wurden gewählt Leopold Dunkel und Ernst Hoffmann. Der Beitrag wurde rückwirkend ab 1. April auf 50 Pfg. vierteljährlich festgesetzt. — Bürgermeister Karl Roth aus Neunkirchen hielt sodann einen interessanten und aufklärenden Vortrag über aktuelle Fragen. Zunächst behandelte der Sprecher eingehend das neue Lastenausgleichsgesetz. Die Arbeit würde jetzt beginnen, da bestimmt viele Anträge zu behandeln sein würden. Mit großer Aufmerksamkeit wurde der Vortrag verfolgt. In der Aussprache stellte man viele Fragen, die von Bürgermeister Roth aufklärend beantwortet wurden. — Es wurde beschlossen, allmonatlich einen Sprechabend im Schulkeller abzuhalten. Der erste findet am 6. Sept. abends 8 Uhr statt. Außerdem soll eine monatliche Zusammenkunft der Vorstände aller Haus- und Grundbesitzervereine des Untergrundes stattfinden. — Da die Wohnraumverhältnisse in der Gemeinde Struthütten sehr im Argen liegen, wurde der Bau einer Siedlung für notwendig gehalten. Ein diesbezüglicher Antrag soll an die Gemeinde gestellt werden. Man rechnet auf gute Mitarbeit und Hilfe von Seiten der Bauwilligen. Wenn auch die Beschaffung von Baugelände Schwierigkeiten bereitet, so glaubt man doch an eine Verwirklichung der Pläne.

Herdorf. Am Dienstag, dem 26. August findet in Herdorf bei Bedarf Gerichtstag statt.

Herdorf. Hier starb als ältester Mann unserer Ortes Herr August Link, Glockenfeld, nach einem harten und opferreichen Leben. Mehr als 60 Jahre war er auf verschiedenen Gruben tätig und hätte beinahe noch am letzten Arbeitstag das Leben eingebüßt. Seine neun Kinder, von denen ein Sohn tödlich im Basaltbruch verunglückte, ernährte er mit Fleiß, indem er nebenberuflich jede Arbeit auf sich nahm. Seine neun Jahre gelähmt liegende Frau pflegte er sorgsam bis zu ihrem Tode.

— Seinen 80. Geburtstag beging am 30. August der frühere kath. Pfarrer von Herdorf, heute Geistlicher Rat Dr. Eismann. In der Zeit nach dem ersten Weltkrieg wurde er bekannt als sehr aktiver Vertreter der Zentrumspartei in der Preuß. Nationalversammlung, sowie als bedeutsamer wissenschaftlicher Heimatforscher. Schon in Berlin widmete er sich der Gefängnisfürsorge und wurde 1926 Gefängnispfarrer in Wittlich (Eifel), später geistlicher Leiter des Cusanusstiftes in Bernkastel.

— Schwer geschädigt wurden hier etwa sechs Arbeiterfamilien, die in eine „Wohnungs- und Möbelbeschaffungsgesellschaft m. b. H." z. T. hohe Beträge voreinzahlten, heute aber vergeblich auf Lieferung der Möbel warten. Ein Ostflüchtling zahlte z. B. über 600.— DM ein, forderte die Möbel an und wartete vergeblich. Ein Landgericht teilte ihm schließlich mit, daß der Betrieb zusammengebrochen sei und der Geschäftsführer hinter Schloß und Riegel sitze.

— Die zweite Verbindungsstraße zwischen Heller- und Daadetal, Herdorf—Biersdorf, wird jetzt gründlich erneuert. Sie wurde 1934 gebaut und mit Schieferschutt lose überdeckt. Die bisherigen Schäden werden mit Hilfe des Amtsstraßenbau-Etats behoben und die ganze Strecke (5 km) mit Basaltkies und Sand bedeckt. Die Straße soll Umgehungsstraße werden, sobald die Hauptverkehrsstraße Herdorf—Daaden in absehbarer Zeit hergestellt ist. Die Herdorfer Seite wurde bereits in Ordnung gebracht.

Herdorf. Industrie und Geschäftswelt hatten dem Verein der Kriegsbeschädigten mit über 400 Mitgliedern beträchtliche Zuwendungen für ein Kinder-Waldfest bei den „Bölles-Eichen" gemacht, sodaß sich dort ein fröhliches Leben entwickeln konnte. — Der Verein fährt in drei Omnibussen mit 131 Teilnehmern am 31. August ins Ahr- und Moselgebiet, wozu ebenfalls Beihilfen gegeben wurden, sodaß der Fahrpreis je Person nur 6.— DM beträgt.

Herdorf. Die Polizei hat die Durchfahrt von der unteren Hellerbrücke (Anfang Hellerstraße) über die Burgstraße zum Glück-auf-Stadion für Kraftfahrzeuge gesperrt. Das Stadion kann von der oberen Hellerbrücke aus (Grenze Struthüttens) über den Bollnbachweg erreicht werden. Am Stadion befindet sich ein Parkplatz. Ebenso kann beim Eingang zur Burgstraße geparkt werden. Der von Radfahrern der schlechten Straße wegen oft benützte Bürgersteig bei der Hütte darf nach wie vor nicht befahren werden.

Herdorf. Im Gebiet der Malscheid westlich vom Hohenseelbachskopf werden Ende August Grabungen durch einen Siegerländer Spatenforscher durchgeführt, der feststellen will, ob die dort sichtbaren Rundplätze Hausbauplätze einer keltischen Siedlung sind, was mit guten Gründen angenommen wird. Weitere Grabungen sollen mit dem Ziel folgen, einen vorgeschichtlichen Ofen freizulegen. Vor allem sucht man nach Dokumenten (Scherben), die in der Zeit von etwa Christi Geburt bis etwa 800 n. Chr. gehören, da dieser Zeitabschnitt noch unbekannt ist.

Siegen. An der Kreisausschußsitzung am Mittwoch nahm die englische Bürgermeisterin der 19 000 Einwohner zählenden Stadt Kingswood, Frau Griffith, ihr Mann und ein Jugendleiter Biffen teil. Die Engländer haben im Austausch mit Siegener Jugend einige englische Jugendliche nach Siegen gebracht. Es wurden schöne Reden von Freundschaft und „Verständigung über die Grenzen hinaus" gehalten. Oberkreisdirektor Dr. Moning gab einen Ueberblick über die wirtschaftliche und verwaltungsmäßige Lage des Kreises Siegen und Frau Griffith erzählte was von ihrer Arbeit in England.

— Ein 18-jähriger Taubstummer, der in letzter Zeit wiederholt Tobsuchtsanfälle bekam und seine Angehörigen in der Fischbacherberg-Kaserne mit dem Messer bedrohte, wurde nach hartem Ringen von fünf Polizeibeamten gebändigt und in das Polizeigefängnis eingeliefert. In seiner Zelle rannte er mit seinem Kopf eine starke Drahtglasscheibe ein und zerrte so an seinen Handfesseln, daß er sich das Handgelenk verletzte. Am Mittwoch wurde der Tobsüchtige in die Heilanstalt Warstein eingeliefert.

Siegen. In der Nacht zum Donnerstag entwendeten Einbrecher in der Vulkanisieranstalt Reifen-Weiß in der Gartenstraße 12 Autoreifen und 44 Schläuche. Es handelt sich angeblich wieder um die berüchtigte motorisierte Bande.

Furchtbarer Selbstmord in Eichen.

Ein 18-jähriger Sortierer Paul Arns aus Möllmicke Kreis Olpe hat am Donnerstagabend im Eichener Walzwerk während der Spätpause dadurch Selbstmord verübt, indem er die maschinelle Blechschere einschaltete und seinen Kopf von der Schere abtrennen ließ. Nach Aussagen seiner Arbeitskameraden zeigte Arns in den letzten Tagen ein bedrücktes Wesen. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei sind noch im Gange.

Eiserfeld. Ein schwerer Straßenbahn-Unfall ereignete sich am Samstagabend vor der Haltestelle Kohlenbach. Die 15-jährige Elisabeth Prinz aus Eiserfeld stürzte aus der fahrenden Bahn, wobei ihr vom Anhänger das linke Bein abgefahren wurde.

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Müller

Hanni Müller

geb. Jud

Neunkirchen, den 22. August 1952.

Wir freuen uns mit Fritz-Martin über die Geburt unserer

Evmarie

Kurt-Hch. Weber Dipl. Math.

Maya Weber geb. Martin

Göppingen, Württemberg am 8. August 1952
Oberhofenstraße 16

Danksagung

Wir sprechen Allen, die uns anläßlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße durch Geschenke, Blumen und Gratulationen erfreut haben, unseren herzlichen Dank aus.

Ferdinand Reusch und Frau

Alma geb. Weber

Salchendorf, im August 1952

Die Wiege der westf. Bienenzuchtvereine.

Die Bienenzucht bezw .die Bienenhaltung hat auch im Freiengrund erfreulicherweise in den Jahren nach dem Kriege zugenommen. Neben den vielen kleineren Bienenständen in Hausgärten trifft man auf Spaziergängen in den mit Heidekraut durchsetzten Haubergsflächen in allen Gemarkungen größere oder kleinere Bienenstände mit 20 und mehr Völkern an. Sehr hübsche und große Stände als feste, jedoch transportable Anlagen befinden sich u. a. in der Liebach, in der Klotzbach und im Harteborn. An dieser Stelle sei auch des vor einigen Jahren verstorbenen „Bienenvaters" Albert Schmidt (Butterschmidt) gedacht, der mit seinen jeweils 20 bis 40 Völkern eine Art Wanderzucht betrieb und damit gute Erfolge erzielte. Auch heute noch tun sich in hiesiger Gegend einige Imker zusammen und bringen ihre Bienenstämme nach dem Abblühen der Wiesen in andere Gegenden (hauptsächlich Westerwald), wo die Bienen eine bessere Weide vorfinden. Diese Wanderbienenzucht blüht besonders in Heidegegenden, wo feste oder notdürftig errichtete Bienenschauer vorhanden sind.

Die deutsche Bienenzucht hatte bereits im Mittelalter eine große Bedeutung. Ursprünglich wurden die Bienen, von denen es viele Arten gibt, nicht in der Nähe der Wohnungen, sondern im Walde gezüchtet. Die Zeidler — so nannte man die Imker — jener Zeit schlossen sich zunächst zu Innungen zusammen und genossen weitgehende Privilegien (Vorrechte) gegenüber den übrigen Grundbesitzern, da man vor allen Dingen das Bienenwachs brauchte. Heute jedoch beruht die volkswirtschaftliche Bedeutung der Bienenzucht in erster Linie auf der Bestäubung der Blüten vieler Nutzgewächse (namentlich Obst aller Art) durch die hierbei besonders neben anderen Insekten in Betracht kommenden Honigbienen. Man schätzt diesen indirekten Nutzen auf das Zehnfache der direkten Einnahmen aus den Erträgen von Wachs und Honig.

Unter den Honig erzeugenden Ländern Europas nahm Deutschland vor dem Kriege die erste Stelle ein. In weitem Abstand folgten Spanien, Frankreich, Holland, Belgien, Griechenland und Dänemark.

Die Bienenzucht wurde nach dem Verschwinden der Imker-Innungen durch rege Vereinstätigkeit allerorts gefördert. Der erste westfälische Bienenzuchtverein wurde im Jahre 1849 — also vor einhundert Jahren — in Bad Westernkotten im Kreise Lippstadt gegründet, und zwar im Elternhaus des Schreibers dieser Zeilen. Das Bienendenkmal vor der Besitzung zeigt auf einer Bronzeplatte die Brustbilder der Gründer mit der Inschrift:

„Rentmeister Erdmann gründete hier 1849 den ersten westfälischen Bienenzuchtverein. — Lehrer Feldhege erster Präsident des ersten westfälischen Bienenzuchtvereins."

Von hier aus nahm der Bienenzuchtverein seinen Weg ins Land und verbreitete sich unter verschiedenen Namen, jedoch einheitlicher Führung, über ganz Deutschland. Die Jahrhundertfeier im Jahre 1949 in Lippstadt und Westernkotten verbunden mit einer Fachausstellung war internationale Geschichte und ein Ereignis von wirtschaftlicher Bedeutung. F. W.

Für den gesamten Inhalt verantwortlich: Otto Braun, Neunkirchen

Würgendorf, welch' lieblicher Name.

„Ihr habt zwar einen großartigen Kulturkreis mit einem hochvornehmen Theatersaal, ihr habt auch das ganz feudale Hotel zur Wasserscheide", so hört man häufig mit einem kleinen Ton des Neides die „Grünner" oder die Leute „us d'r Stadt" sagen, „aber Euer füchterlicher Ortsname! W ü r g e n d o r f. Da denkt man an würgen, erwürgen, abwürgen und kriegt es mit der Angst zu tun."

Lieber Freund! Lies dir einmal die folgende kleine Geschichte in Ruhe und Beschaulichkeit durch und du wirst etwas freundlicher und ohne Sorge über unseren schönen Namen denken:

Lebte da so vor etwa 500 bis 600 Jahren auf seiner Burg auf dem „wilden Stein unweit der Kalteiche der Ritter von Steinfelsen. Eines sonnigen Frühlingstages ritt sein schönes Töchterlein mit wenigen Begleitern hinaus auf die Jagd in die unendlichen Wälder. Als sie eines stattlichen Hirsches mit einem Prachtgeweih ansichtig wurde, jagte sie in tollem Ritt hinter ihm her.

Es kümmerte sie wenig, daß die Zweige ihr ins Gesicht schlugen, daß die Brombeerranken ihr Jagdkleid zerrissen, daß ihrem edlen Roß der Schaum die Lenden bedeckte — immer weiter ging die wilde Jagd. Plötzlich verschwand der Hirsch mit gewaltigem Sprung im undurchdringlichen Unterholz. Hierhin konnte sie ihm nicht folgen. Tiefatmend sprang sie vom Pferde. Aber wo waren ihre Begleiter? Wo war sie selbst? Mitten in einem riesigen Waldgebiet ohne Weg und Steg. Und schon neigte sich der kurze Frühlingstag seinem Ende zu; dunkelrot verschwand die Sonne hinter den Bäumen; und bald sanken die Dämmerung und die Dunkelheit der Nacht herab.

Nur langsam und vorsichtig konnte sie weiterreiten. Würde sie ihr junges Leben hier elend und verlassen beschließen müssen? Da lichtete sich der Wald und tief unter sich sah sie ein Lichtlein schimmern. Mit neuer Hoffnung im Herzen ritt sie auf dieses Lichtlein im Tale zu. Jetzt hörte der Wald ganz auf, sie spürte den weichen Boden von Wiesen unter den Hufen ihres Rosses und dann stand sie dicht vor dem Lichtschein, der aus einer kleinen Bauernhütte drang. Sie ließ sich vom Pferde gleiten und klopfte an das Fenster. Gleich tat sich die Tür auf und ein altes armselig gekleidetes Weiblein trat auf die Schwelle.

Bescheiden bat unser Edelfräulein um ein Abendessen und ein Lager für die Nacht. Mit freundlichen Worten nötigte die gute Alte das vornehme Fräulein ins Haus, bereitete ihm einen nahrhaften Haferbrei und führte es dann in ein winziges Schlafkämmerlein, wo es sofort in einen festen Schlaf fiel. Es erwachte erst, als am kommenden Morgen die Sonne hell auf ihr Bett schien. Und da merkte es, daß es in einem kleinen Dörfchen war, das in einem lieblichen Tale lag, rings von hohen Bergen mit mächtigen Wäldern umgeben.

Jetzt erst erzählte es seinen freundlichen Wirten, wer es sei, wie es sich verirrt habe und in welch großer Angst es gewesen sei. Nun sei aber alle Sorge vorüber, tröstete sie der junge Bauer, er werde sie, nachdem sie sich an dem kräftigen Schwarzbrot und einem Tröpfchen Milch gestärkt habe, auf den richtigen Weg zur väterlichen Burg bringen. Und dann herrschte große Freude auf der Burg am „wilden Stein", als das Töchterlein gesund und mit lachenden Augen wieder eintraf.

Unser Edelfräulein vergaß aber seine liebenswerten Wirte und das kleine Dörflein im Grunde nicht und kehrte öfter einmal wieder dort ein. Und weil es die lieben Menschen als ihre Lebensretter betrachtete und sich ihnen und auch dem lieben Herrgott dankbar erweisen wollte, so ließ es auf dem freien Platz in der Mitte des Dörfleins ein kleines Kapellchen erbauen. Und weil die Bauern des Dörfleins das allzeit freundliche Ritterfräulein lieb gewonnen hatten und ihm ihre Zuneigung und Dankbarkeit zeigen wollten, so nannten sie ihr Dörflein von nun an nach dem Fräulein, das den schönen Namen Virginia führte, Virginiendorf. Und aus dem Virginiendorf wurde im Laufe der Zeit Virginendorrf, Virgendorf, Würgendorf.

Und wenn du, mein freundlicher Leser, mir nun bis hierher gefolgt bist, so wirst du nun nicht mehr erschrecken bei unserem so grausig klingenden Namen. Wenn du aber wieder einmal durchs Tal von Wiebelhausen wandern solltest, oder wenn du den „großen Stein" erkletterst, oder wenn du gar in unserer schönen Wasserscheide ein frohes Stündchen der Erholung genießen möchtest, dann versäume es nicht, einmal in unserem Dörfchen einzukehren und unser altes ehrwürdiges Kapellchen zu besichtigen.

Fliehe die Lüste der Jugend.

(2. Timotheus 2, 22)

Drei Schilde.

Gegen die Unsittlichkeit empfiehlt ein erfahrener Mann drei Schilde, einen hölzernen, einen silbernen und einen goldenen. Der hölzerne Schild ist die Arbeit, die ehrliche, treue und anstrengende Arbeit. Müßiggang ist aller Laster Anfang und des Teufels Ruhebank, und im faulen Holze nisten die Würmer am liebsten. Es ist hier wie mit einem faulen Sumpf; wie da allerlei ekles Geschmeiß sich mehrt, so böse und verworfene Gedanken in einem faulen Geist.

Der silberne Schild ist das innige, kindliche Gebet zu dem Vater im Himmel. Der Geist des Gebets hilft die unsauberen Geister vertreiben, und wenn man singt und spielt dem Herrn im Herzen. Dazu ist ein frühes Aufstehen am Morgen eine gute Hilfe. Beten hilft kämpfen und siegen. „Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet", mahnt nicht umsonst der Herr.

Und der goldene Schild? Es ist Christi Kreuz; in diesem Zeichen wirst du siegen. Oder kann jemand mit dem Gedanken an den Gekreuzigten in den Dienst der Unreinigkeit treten?
Teurer Leser, wenn die Versuchung an dich herantritt, dann schaue auf Jesum und sprich mit Joseph: „Wie sollte ich denn nun ein solch groß Übel tun und wider Gott sündigen?"

Den lieben Freunden und Bekannten sage ich für alle Liebe und Freundlichkeit, die sie mir während meines Hierseins erwiesen, vielen Dank und ein herzliches

„Auf Wiedersehen!"

Fritz Krah

Amtsgericht Burbach, Kreis Siegen.

H. R. A. Nr. 132. — 15. August 1952 — Firma Katz & Schol, Kommanditgesellschaft in Burbach.

Dem Walther Germann in Burbach ist Einzelprokura erteilt. Eingetragen am 15. August 1952.

Amtsgericht Burbach.

Hüte - Mützen



in großer Auswahl bietet **Ludwig Spies** Neunkirchen, Bahnhofstr.

Suche für meinen gepfl. Haushalt (3 Erwachsene)
Hausgehilfin
in angenehme Dauerstellung bei gutem Lohn
Frau Elvira Keine
Buch- u. Papierhandlung
Hemer Kr. Iserlohn

Wohnungstausch
Biete i. zentraler Lage Dillenburgs 3 Zimmer Wohnung, suche in Neunkirchen 3 - 4 Zimmer.
Angebote unter Nr. 351 an die Hellerthaler Zeitung.

DRK Frauenverein Neunkirchen - Altenseelbach
Anmeldung für den
Halbtags-Ausflug
(in der 1. Septemberhälfte)
bis spätesten 28. 8. bei den Bezirksfrauen erbeten.
Der Vorstand

Motorradanhänger oder Beiwagen
zu kaufen gesucht.
Heinr. Büschges, Neunkirchen
Hellerstr. 4

Hoffmann 125 ccm
verchromt, m. Hinterradfederung günstig abzugeben.
Paul Heinz, Unterwilden
Telefon Wilnsdorf 15

60-70 Ztr. Heu und **13-15 Ztr. Stroh**
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Wachsamer
Schäferhund
billig zu verkaufen.
Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle



Für jeden Fußboden, für jedes Haus mit der fleißigen Hausfrau in allem voraus



Großvertrieb in techn. Ölen und Fetten
Hermann Graneist, Neunkirchen

Kein Fleisch verdirbt
Ihnen mehr, wenn Sie sich einen
Räucher- u. Aufbewahrungs-Schrank
von der „Lob" Spezialfabrik
Lorsbach & Braach
Geisweid (Westf.)
zulegen. Angebote kostenlos.
Frachtfrei • Ratenzahlung

Qualitäts-Armbanduhren
Teilzahlung - Garantie
Kostenloser Katalog vom
Uhren-Fach-Versandgeschäft
G. Allekotte, Heidelberg 53

Neue
Lohnabzugstabellen
gültig ab 1. Sept. 1952,
mit
Lohnsteuer,
Notopfer Berlin
Kirchensteuer
u. Sozial-Versicherung
Buchhandlung Otto Braun

MELITTA-Kaffeefilter
MELITTA-Filterpapier u. Filtertüten in allen Größen
MELITTA-Butterbrotpapier
MELITTA-Spar-Automat für Butterbrotpapier
MELITTA-Tassendeckchen und Tropfenfänger
erhältlich bei
OTTO BRAUN

CENTRAL-THEATER . NEUNKIRCHEN

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag 16.30 und 20 Uhr

Vom Teufel gejagt

Ein Film, ohne Vergleich in der Kühnheit der Handlung und der Größe der Besetzung.

Hans Albers - Willi Birgel
Maria Holst - Lil Dagover

Jugendliche nicht zugelassen

Mittwoch u. Donnerstag 20 Uhr

Der unbekannte Geliebte

Das Schicksal einer Frau, die einen Unbekannten liebte.

Jugendliche zugelassen

Das schöne BSF-Besteck

„Linda"

welches trotz seiner Preiswürdigkeit in keiner Weise von der Qualität der anderen BSF-Bestecke abweicht, ist wieder vorrätig.

Otto Braun

Hellertaler Schützengesellschaft e. V.

Wir laden unsere Mitglieder zu einer am morgigen Samstag, den 23. August, 20^{15} Uhr, im Hotel Reiffenrath stattfindenden

außerordentlichen Mitgliederversammlung

freundlichst ein und bitten um vollzähliges Erscheinen. Alle Freunde des Schießsports, welche Lust haben Mitglied zu werden, sind willkommen. Der Vorstand

---

Sorgfältig wird Ihre Wäsche behandelt.

Schnell und gut werden Sie bedient in der

Freier Grunder Waschanstalt

Edmund Reinschmidt, Neunkirchen, Ruf **374**

Annahme jeden Werktag von 8 - 17 Uhr
Samstags von 8 - 12 Uhr

Auf Wunsch Abholung und Zustellung.

Jeden Monat ein Gedeck

und im Laufe eines Jahres ist ein längst gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen. — Ein gutes Geschirr ist fast unmerklich Ihr Eigentum geworden. —

Ich komme Ihnen bei jeder Anschaffung in dieser Weise gerne entgegen.

Otto Braun, Neunkirchen

Zur Ferienreise
brauchst Du Schirm und Hut, kauf' sie bei Fries, dort kaufst Du gut.

Geschw. Fries, Siegen am Bahnhof

Einige tüchtige

Stuhlbauer, Holzfacharbeiter, Polsterer

finden Dauerstellung bei

Walter Krenzer, Stuhlfabrik

Frohnhausen/Dillkreis

Fernruf: Dillenburg 204 und 224

Avanti-Qualitäts-Fahrräder

Bielefelder Fabrikat, leichtlaufd., erstklassige Ausführung. Vertretung und Auslieferung: **Karl Kaiser, Herdorf,** Bahnhofsweg 1

***Geldbörsen* in bestem Leder**

in modernen eleganten Formen — und doch sehr preiswert — bei

Otto Braun

Ein reichhaltiges Lager in

Gardinen und Dekorationen

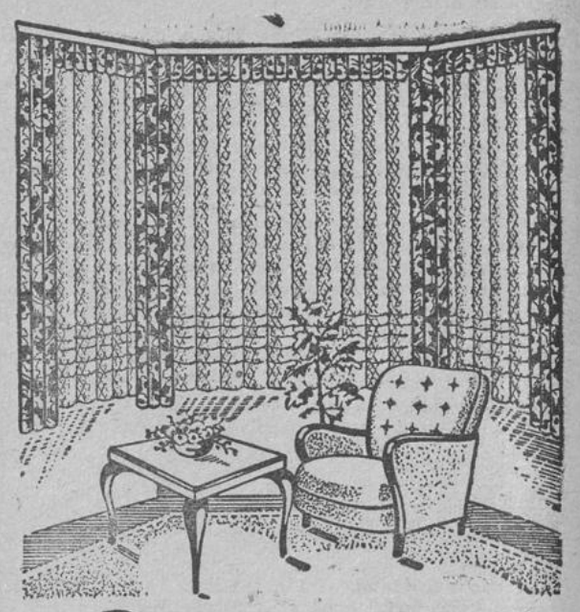
mit allem Zubehör

Beratung - Anfertigung - Dekoration
durch geschulte Fachkräfte

Federn, Inlett und fertige Betten

Wäschenessel
in allen Breiten ab DM **0.98**

Ausgezeichnet durch Qualität und Preiswürdigkeit



WALTER Doppelstein

DAS FACHGESCHÄFT FÜR: TEXTILIEN·DAMENBEKLEIDUNG GARDINEN·DEKORATIONEN

Unser Angebot!

Tafelmargarine 500 g	-.58
Kokosfett 500 g	-.92
Schweineschmalz 500 g	1.14
Tafeloel 1 ltr.	1.92
Plockwurst 500 g	2.48
Heringsfilet in Tom. 200 g Dose	-.58

— 3% RABATT —

RHEIKA Lebensmittel

---

2 Fenster fast neu
und 2 Türen je 20 DM
abzugeben. **Otto Braun**

Leibbinden
Korselette
Korsette
Gummistrümpfe
nach Maß

Luise Hirz
Struthütten
Haus Nr. 62 Telefon 443
zugel. zu allen Krankenkassen
Mittwoch- u. Samstag-Nachmittag geschlossen

1882 70 Jahre *1952*

Anläßlich des 70jährigen Bestehens meines Geschäftes biete ich in meinen erweiterten und neu hergerichteten Geschäftsräumen eine

große Auswahl in Haushaltwaren aller Art

Glas, Porzellan, Geschenkartikel, Einkochgläser Herde, Öfen, Waschkessel und Waschmaschinen,

ferner

Elektrogeräte, Rundfunkgeräte, Fahrräder und Kinderwagen der führenden Markenfabrikate

Besonders großes und preiswertes Angebot in Beleuchtungskörpern für jeden Zweck.

SONDERANGEBOT!
Herde, Öfen, Rundfunkgeräte, Beleuchtungskörper zu herabgesetzten Preisen!

Walter KLEIN, Burbach
Bauklempnerei und Installationsgeschäft Ruf 290

Zeltmission in Neunkirchen auf der Hirtenwiese (bei der Turnhalle)

Eröffnungsversammlung Sonntag, 24. August, nachm. 16 Uhr

Hierzu laden ein:
die Evangelische Kirchengemeinde
die Evangelischen Gemeinschaften u.
die Evangelischen Freikirchen
von Neunkirchen und Umgebung.

Eintritt frei

Kostenlose Fahrradwache

Weitere Vorträge bis 9. September

Jeden Tag:
14,30 Uhr Kinderstunde
16,00 Uhr Bibelstunde
20,15 Uhr Vortrag

Sonntag, 24. Aug.	**Warum so viele nicht glauben können**
Montag, 25. Aug.	**Unsere Zweifel und ihre Klärung**
Dienstag, 26. Aug.	**Durch tiefes Leiden zu frohem Glauben**
Mittwoch, 27. Aug.	**Von allen Bedenken endlich befreit**
Donnerst., 28. Aug.	**Es gibt auch heute noch Wunder**
Freitag, 29. Aug.	**Eine unermeßliche Lichtesfülle**
Samstag, 30. Aug.	**Weltuntergang und Welterneuerung**

Die Fr. Gr. Eisenbahn legt auf ihrer Omnibusstrecke Herdorf-Wilden-Wilnsdorf Sonderfahrten ein, sodaß für die Besucher aus den an der Strecke liegenden Ortschaften vor und nach den Versammlungen Fahrgelegenheit geboten ist. Näheres darüber wird in den Fahrplankästchen der Haltestellen bekanntgegeben.

BESSER LEBEN **Achenbach** LEBENSMITTEL

Unsere Filialen bringen auch diese Woche Schlagerpreise

Neunkirchen | Burbach | Salchendorf | Herdorf | Altenseelbach

Amtssparkasse zu Burbach in neuen Geschäftsräumen

Der Umbau des Sparkassengebäudes in Burbach ist soweit vollendet, daß die Betriebsräume am Montag dem Verkehr übergeben werden konnten. Aus diesem Anlaß fand am Samstag nachmittag im Hotel Koch eine kleine, besinnliche Feierstunde statt.

Der derzeitige Leiter der Kasse, Sparkassendirektor L. Henrich, begrüßte die Erschienenen und gab in seiner Ansprache einen Rückblick auf die Geschichte und Entwicklung der Sparkasse seit ihrer Gründung.

Die Amtssparkasse zu Burbach wurde am 10. Nov. 1866 gegründet als fünfte Sparkasse im Kreise Siegen. Anlaß zur Gründung von Sparkassen war das Bestreben, der Not des Mittelstandes in der damaligen Zeit zu steuern und im Volke die Tugend der Sparsamkeit und der Sorge für die Zukunft zu wecken und zu pflegen. Die Industriealisierung Deutschlands brachte eine völlige Umwälzung in den bisherigen Lebensgewohnheiten des Volkes mit sich. Preußen erließ im Jahre 1838 gesetzliche Bestimmungen zur Förderung der Gründung von Sparkassen.

Dem ersten Sparkassenvorstand im Jahre 1866 gehörten an: Auktionskommissar Wilhelm Gläser-Burbach, Kaufmann Ferd. Girshausen-Burbach, Amtsverordneter und Gewerke Hermann Schreiber-Struthütten, Gemeindevorsteher Friedr. Fries-Holzhausen. Als Stellvertreter: Amtsverordneter Wilh. Zahn-Burbach, die Gemeindevorsteher Joh. Ludw. Durth-Wahlbach, A. Wahler-Dresselndorf, Carl Ferdinand Weber-Neunkirchen.

Rendanten der Kasse waren:

1866 bis 1888 Kommunalempfänger Wilhelm Thomas,
1888 bis 1897 Kommunalempfänger Ferdinand Thomas,
1897 bis 1922 Paul Girshausen,
1922 bis 1931 Bernhard Giebeler,
ab 1931 Ludwig Henrich.

Die erste Spareinlage am 2. 12. 1866 betrug 25 Taler, bis Ende Dezember 1866 waren 621 Taler, bis Ende 1867 4874 Taler eingelegt. Das erste Darlehen erhielt die Schulhauskasse in Struthütten im Jahre 1867 in Höhe von 1616 Talern. Die erste Unterkunft fand die Sparkasse im Hause des Rendanten Wilh. Thomas (heute Wwe. Ernst Klein I, am Brunnen). Der 2. Rendant Wilh. Thomas baute 1896 ein neues Haus (jetzt Postmeister i. R. Germann, neben der Post). Mit dem Bau des Amtshauses im Jahre 1903 wurde die Kasse dorthin verlegt. 1925 kaufte die Sparkasse das jetzige Haus (früher Konsum und alte Post) und verlegte die beiden Kassen (Amts- und Gemeindekasse und die Sparkasse) dorthin. Die Einführung des Scheck- und Giroverkehrs im Jahre 1918 brachte einen lebhaften Aufschwung.

Im Jahre 1922 wurde in Neunkirchen mit der Gründung einer Zweigstelle ein Wunsch der Untergrundbevölkerung erfüllt. Der starke Zuspruch, dessen sich die Sparkasse in wachsendem Maße erfreute, ließ den Plan zu dem Bau des eigenen schönen Geschäftsgebäudes schon im Jahre 1928/29 reifen und Wirklichkeit werden. Auch in Niederdresselndorf wurde 1922 eine Zweigstelle eröffnet.

Bis zum Jahre 1932 war die Sparkasse eine unselbständige Einrichtung des Amtes Burbach. Am 17. Nov. 1932 erhielt sie mit Einführung einer neuen Mustersatzung die Eigenschaft einer Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Eine Erweiterung der Büroräume wurde im Jahre 1939 beschlossen, konnte aber wegen Kriegsausbruch nicht durchgeführt werden. Die Amtsvertretung stimmte 1951 dem dringend notwendigen Umbau zu. Diese Arbeiten wurden nach Plänen des Architekten F. W. Hoffmann durchweg durch Firmen des Amtes Burbach ausgeführt und sind als wohlgelungen zu bezeichnen. Wie bei jedem Umbau, so ergaben sich auch hier allerhand Hemmnisse und Schwierigkeiten, die aber gemeistert wurden.

Folgende Baufirmen waren beteiligt:

Maurerarbeiten: Erich Moos, Burbach,
Erdarbeiten: Herbert Diehl, Altenseelbach,
Zimmerarbeiten: Egon Lautz, Burbach, und Gebr. Heidt, Lützeln,
Dachdeckerarbeiten: Ernst Seibert, Würgendorf, und Fritz Sahm, Burbach,
Klempnerarbeiten: Walter Klein, Burbach,
Heizungsanlage mit Capito-Kessel: Edmund Diehl, Burbach,
Installationsarbeiten: Walter Klein, Burbach,
Elektroanlagen: Gustav Höse, Burbach,
Fensterbänke: Heinrich Feuring, Neunkirchen,
Verbundfenster: Paul Schnurr, Holzhausen,
Glastrennwände und Türen: Ginsberg u. Diehl, Burbach,
Schalteranlage: W. Mattern, Burbach,
Möbel: Herm. Reuter, Würgendorf, und Walter Metz, Wiederstein,
Malerarbeiten: Pusch u. Diehl, Burbach.

Die Zeit des Umbaues war für Geschäftsleitung und Gefolgschaft der Kasse eine schwere Belastung. Täglich mußten die Akten und Unterlagen mit Handwagen zur nahegelegenen Wirtschaft Rübsamen gebracht werden; in Bildern hat man dieses festgehalten.

Unter sachkundiger Führung wurden die Erschienenen nun durch die neuen Geschäftsräume geführt und wir müssen sagen, hier ist etwas geschaffen worden, wie es zweckentsprechender in jeder Hinsicht, sei es für die Kundschaft, für die Abwicklung des Verkehrs oder für die sozialen Belange der Angestellten nicht sein konnte. Nichts ist vergessen worden. Auch für die umfangreiche Aktenablage sind in den Kellerräumen entsprechende Vorrichtungen getroffen. Bestechend schön ist der große lichte Kassenraum, an den sich, durch Glaswände getrennt, andere Räume anschließen.

Eine Kaffeetafel vereinigte anschließend die Versammelten für einige Stunden. Oberkreisdirektor Dr. Moning, Amtsdirektor Itz, Amtsbürgermeister Schmidt, Sparkassendirektor Brünninghaus-Hilchenbach und Sparkassendirektor Grigo-Siegen hielten Ansprachen. Lehrer Banken-Gilsbach erfreute durch einige schöne Klaviervorträge, man sang gemeinsam einige Volkslieder.

Die Amtssparkasse Burbach schickt sich an, aus dem Rahmen einer Kleinsparkasse herauszuwachsen; sie hofft, durch die Errichtung der neuen Geschäftsräume und die Schaffung besserer Arbeitsplätze einen neuen Impuls zu erfahren und so ihren beachtlichen Platz, den sie im örtlichen Wirtschaftsleben einnimmt, zum Nutzen der Gesamtbevölkerung zu verbessern.

65 Jahre Freiwillige Feuerwehr Neunkirchen

Der Gedanke „bereit sein zu helfen" war der Beweggrund, der die Bewohner Neunkirchens am 2. August 1887 versammelte, um die Bildung einer freiwilligen organisierten Feuerwehr zu beschließen, die in allen Notständen, die die Bürgerschaft anfallen, sei es Feuer, Wasser, Unglücksfälle und dergl., schnellste Hilfeleistung und Schutz für Menschen und deren Hab und Gut gewährt.

Ein in dieser Versammlung gebildetes Komitee, bestehend aus den Herren Theod. Schneider, Obersteiger Krumm, Friedr. Klinze, Louis Sauer und Gemeindevorsteher Henrichs, wurde mit der weiteren Bearbeitung der Angelegenheit beauftragt. Die von dem Komitee für eine Woche ausgelegten Einzeichnungslisten hatten den Erfolg, daß sich 124 Mann durch Unterschrift unter die festgesetzten und am 15. August 1887 durch den Amtmann in Burbach genehmigten Satzungen als Mitglied verpflichteten. Bereits am 14. August 1887 konnten die erforderlichen vier Abteilungen der Wehr formiert und die Ausbildung in Angriff genommen werden. Als erster Hauptmann der Wehr übernahm diese der Gewerke Theodor Schneider. Unter dessen umsichtiger Leitung, durch Fleiß und freudigen Einsatz der Wehrmänner gelang es sehr schnell, die Einsatzfähigkeit der Wehr durchzubilden.

Als am 3. November 1887 zwischen 5 und 6 Uhr in der Scheune des Fuhrunternehmers Friedrich Weidt in Salchendorf ein Brand ausgebrochen war und das ganze Gebäude in Brand geriet, erfolgte der erstmalige Einsatz der Wehr. Eine unliebsame Erscheinung trat hierbei leider zutage, vielleicht aus Verkennung der Aufgabe der Wehr, insofern, als ein Teil der sich nicht an den Löscharbeiten beteiligenden Einwohner Salchendorfs die Löscharbeiten durch Steinwürfe zu stören versuchte und nach Abrücken der Feuerwehr das am Gebäude noch Stehengebliebene im Laufe des Tages mutwillig zerstörte und verwüstete. Jedoch tat diese einmalige Erscheinung dem freiwilligen, selbstlosen und opferfreudigen Einsatz der Feuerwehrmänner für die Folgezeit keinen Abbruch. Das Arbeitsfeld der Wehr war und blieb ein sehr segensreiches. Die Einsätze der Wehr beschränkten sich nicht nur auf die Heimatgemeinde, sondern erstreckten sich auch auf die benachbarten Gemeinden Salchendorf, Zeppenfeld, Altenseelbach, Struthütten und Herdorf. Am 10. Mai 1894 wurde leider der sich um die technische Ausbildung der Wehr besondere Mühe machende erste Chef der Wehr, Theodor Schneider, durch den Tod entrissen. Die Führung lag dann bis zur Neuwahl des neuen Chefs Hermann Thielmann in Händen des stellvertretenden Hauptmanns Arnold Krumm. Im Laufe des Bestehens der Wehr befand sich weiter die Führung derselben in Händen folgender Hauptleute bezw. späterer Oberbrandmeister: Ferdinand Neußer, Albert Petri, H. F. Reiffenrath, Heinr. Panthöfer, Ernst Ermert, Karl Neußer, Herm. Capito und heute Richard Meyer.

Die Mitgliederzahl konnte auf einem Stand gehalten werden, der die technische Ausbildung der Wehr gewährleistete. Eine vorübergehende Ausnahme bildete jedoch der Ausbruch des ersten Weltkrieges. Da der größte Teil der Mitglieder zum Kriegsdienst eingezogen wurde, sank die Zahl der Wehrmänner so bedenklich herab, daß das Fortbestehen der Wehr fast in Frage gestellt war. Dem einmütigen und festen Willen der noch verbliebenen älteren nicht mehr wehrdienstfähigen Männer gelang es aber doch, über diese Krisezeit hinwegzukommen, den Gedanken einer Pflicht-Feuerwehr abzulehnen und die traditionelle freiwillige Feuerwehr auf alle Fälle zu erhalten. Eine statistishe Aufstellung über die Bewegung im Mitgliederbestand und die nach Hunderten zählenden Einsätze der Wehr würde sehr weit führen und über den Rahmen dieses hinausgehen. Erwähnt sei jedoch an dieser Stelle, daß ein Mitbegründer der Wehr, der im 81. Lebensjahr stehende Friseurmeister Hermann Müller, heute noch Mitglied der Wehr ist.

Die Ausbildung sowohl als die Ausrüstung der Wehr vollzog sich ständig in technischer Aufwärtsentwicklung und führte zur Motorisierung derselben, so daß die Wehr heute allen an sie gestellten Anforderungen genügen kann. Betont sei hierbei und von der Feuerwehr dankend anerkannt, daß hierzu das Interesse und Wohlwollen seitens der Gemeinde, der vorgesetzten Behörde und führender Persönlichkeiten wesentlichen Beitrag geleistet haben.

Wie sich bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges die Einsätze der Wehr nicht nur auf Feuersbrünste beschränkten, sondern sich auch auf Wassersnot, Einstürze und Rettungsaktionen erstreckten, so erweiterten sich auch die Hilfsaktionen im zweiten Weltkrieg ganz erheblich. In den Sturm- und Drangjahren des zweiten Weltkrieges erstreckten sich die Tätigkeiten der Wehr nicht nur auf den Heimatort, sondern die Anforderungen erfolgten über den Amtsbezirk hinaus bei den Bombardierungen der Städte und Orte Siegen, Weidenau, Kassel und Frankfurt (Main). In allen an die Wehr gestellten Anforderungen hat diese gezeigt, daß sie allen Situationen gewachsen ist, und die Bürgerschaft kann jederzeit das beruhigende Gefühl haben, bei der technisch vollkommenen Ausbildung und Ausrüstung der Wehr bei etwaigen Unfällen, Feuers- und Wassersnot oder sonstigen Notfällen schnellste und sichere Hilfe zu erhalten.

„Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!"

Watt heißt dadda?

Sall dä deän Zant geroppt hoa?
Hot't uch ouer Säu salwer!
Watt schilcht hä werrer öm de Aecke!
Mach d'r kenn Fleäcke a't Heämd!
De Mörje mooch e Magolwe's a d'r Ruremich de ganze Wald rebällsch.
Datt kaaste m'r a d'r Leechtstonn mol richtig verkleeckern.
Du sollst nett sue vill aus d'm Nähkestche verzeälln!
Mamme, watt kreen ech, wenn ech d'r die Heringe hoalln?
De Asch geblatzt, wenn de dech net grad dommelst!

Was man sich abgewöhnen sollte . . .

Redensarten, die Gift für Kindergemüter sind:
Lauf nicht, sonst fällst du!
Nur Kummer und Sorgen machst du deinen Eltern!
Der schwarze Mann wird dich holen!
Aus dir wird nie etwas!
Nimm dir nichts vor, dann schlägt dir nichts fehl!

Was erfordert der Pflanzenschutz?

Ackerbau: Das massenhafte Auftreten von Jungkäfern des Kartoffelkäfers macht erneute Bekämpfung in vielen Aeckern erforderlich. Stäuben und Bespritzen mit Berührungsgiften ist auch im hohen Kartoffelkraut ohne Schaden möglich. Die Blattläuse an Kartoffeln treten in diesem Jahre sehr stark auf, so daß späte Ansteckung von Viruskrankheiten möglich ist. Erneutes Bereinigen ist daher dringend anzuraten, um gesundes Saatgut für das nächste Jahr zu erzeugen. — Obstbau: Bekämpfung der Blattläuse mit E 605 oder Hexa-Spritzmitteln, der Roten Spinne mit E 605 oder Netzschwefel. — Gemüsebau: Auf das Auftreten von Kohlweislingsraupen achten. Möglichst frühzeitig durch Anwendung von Hexa- oder DDT-Mittel bekämpfen. In Wiesen und an Feldrainen auf die Zunahme der Feldmäuse achten. Auslegen von Giftgetreide.

Ein gutes Mittel gegen schmutzige Gartenhände ist Petroleum. Jeder Fleck, ob von Harz, Teer, Farbe usw. löst sich sehr leicht und außerdem wird die Haut dabei weich. Es genügen dazu einige Tropfen Petroleum in die Handfläche. Man reibt die Hände tüchtig damit ein und wäscht dann noch kräftig mit lauwarmem Wasser und Seife ab, um den Petroleumgeruch wieder zu beseitigen.

100jährige Jubelfeier des Männer-Gesang-Verein Struthütten



Wie wir schon berichteten, kann der Männer-Gesang-Verein Struthütten auf eine hundertjährige Vergangenheit zurückblicken. Wenn nun der Chronist die Geschichte des Vereins durch den Bericht über die am Wochenende statgefundene Hundertjahrfeier vervollständigt, so kann er berichten, daß der Ort Struthütten bisher keine so große und so gut verlaufene Festlichkeit zu verzeichnen hatte.

Zu Beginn der Feier, am Samstag abend, konnte das große Festzelt die Besucher kaum alle aufnehmen. Neben vielen Ehrengästen und den Gesangvereinen der Nachbargemeinden hatte sich die ganze Dorfgemeinschaft eingefunden, ein Zeichen, welcher Schätzung sich der Jubelverein im Ort erfreut. Vorsitzender Alfred Dormann richtete herzliche Begrüßungsworte an die Versammelten, daran schloß sich eine Gefallenenehrung an. Besondere Beachtung fand das vom Jubelverein vorgetragene Lied „Struthütten, mein Heimatdorf", Text von Erich Henrichs, vertont von Paul Weber. Rechtsanwalt Merzhäuser-Siegen, der zweite Vorsitzende des Kreisverbandes, hob in seiner Ansprache den Wert der kulturellen Arbeit der Gesangvereine besonders hervor, oft sei auf dem Lande ein Gesangverein der einzige Kulturträger. Er sprach den Sängern den ihnen gebührenden Dank für ihre Treue zum Verein und damit zum deutschen Lied aus. Folgende Sänger wurden für langjährige Treue durch Ueberreichung der Ehrenurkunde und Sängernadel geehrt: Für 60-jährige Mitgliedschaft Ehrendirigent Reinhard Aurand und Gustav Schupp, für 50 Jahre Ewald Lichtenthäler, für 40 Jahre M. H. Dell, für 25 Jahre Werner Nassauer, Alfr. Heidrich, Rich. Bernshausen, Alfred Hering, Walter Hermann, Oskar Chran, Johann Wagner, Hermann Stünn, Walter Schupp, Paul Ermert, Albert Jung, Hans Breid, Wilhelm Bender und Robert Wildtraut. Die Glückwünsche der Behörden überbrachten Kreisdeputierter Weller und Amtsbürgermeister Schmidt. Gemeindebürgermeister Henrichs sprach in herzlichen Worten den Sängern den Dank der Gemeinde aus und überreichte in deren Namen ein Geldgeschenk.

Die Orts- und Nachbarvereine überreichten anschließend mit Glückwünschen Fahnennägel und die Ehrendamen einen Wimpel. Sangesbruder Dell sprach herzliche Dankesworte für die erwiesenen Ehrungen.

Verdienten Beifall fanden die schönen Gesangvorträge der Gastvereine und die vorzüglichen Musikvorträge der Bollnbacher Bergkapelle; ganz besonders gefiel am Schluß des offiziellen Teils der „Jägerchor", gesungen von den Vereinen Struthütten und Dermbach, mit Musikbegleitung. Und nun beendete eine muntere Fröhlichkeit den ersten Abend.



Der Sonntagmorgen war für die Totenehrung am Ehrenmal bestimmt. Um 11 Uhr marschierte der festgebende Verein unter Trommelklang der Bollnbacher Bergkapelle zum Ehrenmal. Nach einem Gesangvortrag legte der Vorsitzende Alfred Dormann mit Worten des Gedenkens zu Ehren der verstorbenen und gefallenen Sangesbrüder einen Kranz nieder. Die Musik intonierte das Lied vom guten Kameraden. Entblößten Hauptes verharrten die zahlreichen Zuhörer in stillem Gedenken, während die Fahne sich senkte. Nach der Ehrung marschierte der Verein unter Marschmusik zum Vereinslokal zurück.

Die Hauptanziehungskraft bildete der Festzug, der leider durch den einsetzenden Regen um eine Stunde verschoben werden mußte. Die Straßen wimmelten von Menschen. Zu Fuß, mit Fahrzeugen aller Art kamen die Vereine und Gäste an, um teilzunehmen an dem seltenen dörflichen Ereignis. Gegen zwei Uhr nachmittags nahm der stattliche Festzug in der Fellstraße seine Aufstellung. Geführt von einer Radfahrabteilung, der Polizei und dem Festzugführer Willi Spornhauer unter Vorantritt des Tambourkorps der freiwilligen Feuerwehr Herdorf und der Bollnbacher Bergkapelle ging der Festzug durch die mit Ehrenpforten und Grün geschmückten Straßen; er bot ein farbenprächtiges Bild mit den vielen wehenden Fahnen. Im Festzelt eröffnete ein flotter Marsch der Bollnbacher Bergkapelle und des Tambourkorps den Reigen der Darbietungen. Der Jubelverein sang sodann den Begrüßungschor. Ihm folgte ein Prolog, sinnvoll vorgetragen von Frl. Anni Stein. Der Vorsitzende Alfred Dormann hieß sodann die zahlreich erschienenen Vereine und Gäste herzlich willkommen. Er hob die gute Sängerkameradschoft besonders hervor und wünschte dem Nachmittag einen guten Verlauf. In der nun folgenden Vortragsfolge waren die Leistungen der Vereine überzeugend und man hatte die Gewissheit, daß auf dem Gebiete der Pflege des deutschen Liedes und Chorgesanges Hervorragendes geboten wurde. Reicher Beifall wurde den einzelnen Darbietungen gezollt. Es würde zu weit führen, jede einzelne Leistung besonders hervorzuheben, doch bedarf der Vortrag des MGV. „Cäcilia" Herdorf mit dem Knabenchor besonderer Erwähnung. Zusammenfassend kann betont werden, daß ansprechende Leistungen zu Gehör gebracht wurden, wozu auch die Musikvorträge der Bollnbacher Bergkapelle und des Tambourkorps der freiwilligen Feuerwehr Herdorf zu zählen sind. Es ist noch zu erwähnen, daß alle Darbietungen auf Tonband aufgenommen wurden. Der offizielle Teil fand gegen sechs Uhr seinen Abschluß. Mit Tanz und mancherlei Belustigungen wurde der zweite Festtag beendet.

Mit dem Frühschoppenkonzert am Montag vormittag, der Kinderbelustigung am Nachmittag und einem nochmals gutbesuchten Festball am Abend fand das denkwürdige Fest seinen Abschluß. Es war eine mächtige Kundgebung für das deutsche Lied und den deutschen Chorgesang. Sie wird noch lange in den Reihen aller Teilnehmer in guter Erinnerung bleiben.



Beiträge zur Geschichte des Freien Grundes

51) Von Fritz Fromme.

Eine ganz besondere Hervorhebung bedarf der Vorschlag, daß „aus dem Kirchspiel Burbach etzliche Dörfer, so dem Kirchspiel Neunkirchen ahm nechsten gelegen, diesem zugeordet" werden sollen. Es handelt sich hier um die beiden Orte Zeppenfeld und Wiederstein, die, obwohl sie nur 2 bis 3 km von Neunkirchen gelegen, von Burbach aber 5 bis 6 km entfernt lagen, alle die Jahrhunderte lang zu dem Kirchspiel Burbach gehört haben und erst vor wenigen Jahrzehnten im Jahre 1915 nach Neunkirchen umgepfarrt worden sind. Es bedarf wohl kaum eines Zweifels, daß durch diesen Vorschlag das durchaus verständliche Interesse des saynischen Grafen zum Ausdruck gebracht wird, in den Besitz dieser beiden so nahe bei Neunkirchen als dem saynischen Amtssitz liegenden Dörfer Zeppenfeld und Wiederstein zu gelangen, zumal auch noch die Anzahl der saynischen Untertanen in beiden Orten größer war als die der nassauischen.

Die nassauische Regierung wußte natürlich ihrerseits auch den Besitz dieser beiden Dörfer zu schätzen und zu behaupten, und man wird auch hier dafür Verständnis haben, wenn Nassau diese Dörfer nicht ohne weiteres preisgab, obgleich es auf der anderen Seite auch selbstverständlich ebenso wie Sayn für eine Teilung des Grundes eintrat. Dies kommt in einem Auszug der folgenden Niederschrift vom 31. August 1612 klar zum Ausdruck. Hier macht die nassauische Regierung einen Vermittlungsvorschlag. Die Grenzziehung zwischen Sayn und Nassau soll zwischen den beiden Dörfern Zeppenfeld und Wiederstein verlaufen, nämlich „einen Büchsenschuß unter dem Dorfe Wiederstein" her.

Die neue Grenze wäre dann etwa folgendermaßen verlaufen: Beginnend bei dem Höhenweg, welcher Siegen vom Grund trennt, durch den Sikppenseifen (?), „biß uff das Wasser der Wilte, fort durch das Wasser der Wilte biß in die Struthbach (Thalstruthchen, Flur 2, Salchendorf), da fort nächs die höhe hinuff von Ceppenfeldt uber den bergk (Rassberg östlich v. Neunkirchen), in die quirenbach (Querenbach, Flur 3, Gem. Wiederstein) durch den grundt hinab biß uff diQe heller, ein büchsenschoß under dem dorfe Widerstein, nach dem langen holtz (Flurbez. Wiederstein), biß in die gemeine straaß (d. i. der alte Fuhrweg v. Neunk. üb. Zeppenfeld, Wiederstein nach Burbach), und vort aus der gemeinen straaß vor dem Walde hin straks uff die Müschenbach (Mischebach, Gem. Wiederstein), undt also dem wasser hinaus biß an die Arenheck (Aren, Flurbez. in Wiederstein) und da den Rodenbachs seifen (Rothenbach) hinauß bis ufs gleich (bis auf eine ebene Stelle) undt ahn den Höhenweg, da die Grafschaft Sayn, so den grundt scheidet" („Vorschlag, Abtheilung des Grundes Burpach" — 31. 8. 1612, St. Arch. Münster, Burb. A, Nr. 6).

Der nassauische Bearbeiter dieses Grenzvorschlages hebt sodann noch die Einwohnerzahlen von 1612 besonders hervor, daß Nassau bei 221 Personen gegenüber nur 132 saynischen Personen jeder Zeit in dem Grunde ahn rauchen (Räuche-Feuerstätten-bewohnte Häuser) und hofstätten ein mehreres als Sayn gehapt und noch hat:" Im Hinblick auf die größere Zahl von nassauischen Einwohnern erhebt die nassauische Regierung natürlich auch den Anspruch, dies bei einer eventuellen Teilung gebietsmäßig zu berücksichtigen. (Forts. folgt)

Gottesdienste

Evangelischer Gottesdienst, Sonntag, 24. August 1952

Neunkirchen: 10 Uhr Pastor Beel.

Burbach: 10 Uhr Gottesdienst (Zeltmissionar Hans Metzger) 11,15 Uhr Kindergottesdienst, 14,30 Uhr größere Missionsversammlung (Missionar Wilh. May), Mitwirkung: Gilsbacher und Würgendorfer Chor.

Katholischer Gottesdienst, Sonntag, 24. August 1952.

Neunkirchen: 7 Uhr hlg. Meßopfer, 10 Uhr Hochamt.
Burbach: 8,30 Uhr hlg. Meßopfer (Altersheim).
Herdorf: 6,30 Uhr Frühmesse, 8,15 Uhr Kindermesse, 9,30 Uhr Hochamt, 11 Uhr Spätmesse.

Baptisten-Gemeinde Neunkirchen, Emilienstr.

Sonntag, 24. August 10 Uhr Gottesdienst (Pred. J. Schoof), 9 Uhr Sonntagschule, 16 Uhr Zelteröffnung.

Ärztlicher Sonntagsdienst.

(Von Samstag mittag 1 Uhr bis Montag morgen 8 Uhr)

Neunkirchen: Dr. Siebel (Telefon 323).
Herdorf: Dr. Lerner.

Mütterberatung.

Dienstag, den 26. August um 14,15 Uhr in Burbach.

Richtlinien für Gewerbebetriebe zur Bekämpfung der Kinderlähmung.

Siegen. Zur wirksamen Bekämpfung der Kinderlähmung wurden zwischen dem Sozialministerium und den Vertretern der Industrie- und Handelskammern, der Handwerkskammer, des Einzelhandelsverbandes, des Gaststättengewerbes, des ambulanten Gewerbes und der Kaufhäuser nachfolgende Maßnahmen vereinbart:

1. Lebensmittelgeschäfte aller Art haben ab sofort eine verschärfte Bekämpfung der Gesundheitsschädlinge (Ratten, Fliegen, Kakerlaken usw., bei letzteren mit Kontaktgiften wie Gix, DDT oder dergl.) in den Betriebsräumen und auf den Grundstücken durchzuführen.

2. Tägliche Abortdesinfektion mit Chlorpräparaten ist erforderlich.

3. Den in Lebensmittelbetrieben tätigen Personen ist auch während der Arbeit hinreichend Gelegenheit zum Händewaschen und zur Desinfektion mit ausreichend wirksamen Mitteln (wie Chloraminlösung) zu geben. Handtuch nur zum alleinigen Gebrauch!

4. Lebensmittel aller Art, die in unzubereitetem Zustand verzehrt werden, dürfen nur mit Gabeln, Löffeln, Zangen und dergl. oder Papier aufgenommen und in weißem, unbedrucktem Papier verpackt werden.

5. Fleisch- und Wurstwaren sowie Käse dürfen weiterhin nicht mehr scheibenweise, sondern nur in Stücken feilgeboten und abgegeben werden, sofern sie beim Aufschneiden mit der Hand berührt werden.

6. Schutz der Lebensmittel vor Verunreinigungen aller Art durch Käufer (Berühren, Anhusten usw.) sowie durch Verstauben auch von der Straße her ist sicherzustellen.

7. Geldannahme soll möglichst durch Kassierer erfolgen.

8. Geschirr und Bestecke sind gründlich zu reinigen und in kochendem Wasser nachzuspülen.

9. In sämtlichen Gast- und Schankstätten sind die gebrauchten Trinkgläser in einer täglich (nach Bedarf mehrmals) zu erneuernden Chloraminlösung zu reinigen und anschließend mit fließendem Wasser nachzuspülen.

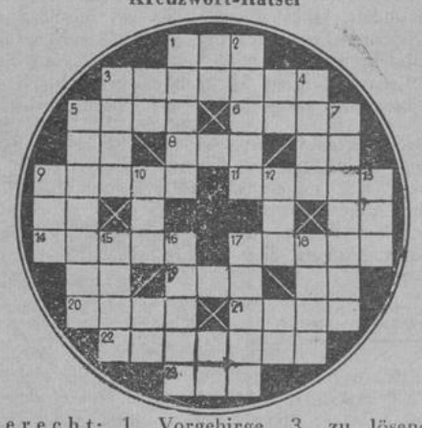
10. Aus Lebensmittelbetrieben sind Hunde und Katzen fernzuhalten.

11. Die angeführten Forderungen gelten sinngemäß auch für die Gast- und Schankstätten.

12. Die Entscheidung über das Abhalten von Messen und Märkten ist nach sorgfältiger Ueberprüfung der Seuchenlage unter besonderer Berücksichtigung der Verschleppung durch die Marktsteller, der Infektionsgefährdung durch die Massenansammlungen und des Auslösungsmomentes der Erkrankung durch die gegebene Ueberbelastung zu treffen.

Die einzelnen Verbände erkennen die Notwendigkeit von Bekämpfungsmaßnahmen an und verpflichten sich, ihre Mitglieder zu unterrichten und anzuhalten, alles zu tun, um eine weitere Ausbreitung der Krankheit zu verhindern.

Kreuzwort-Rätsel



Waagerecht: 1. Vorgebirge, 3. zu lösende Aufgabe, 5. Kauwerkzeug, 6. Strom in Ostsibirien, 8. Kanton südlich vom Vierwaldstätter See, 9. Tonhebung in Wort oder Vers, 11. Unterwürfigkeit, 14. außergewöhnlich, 17. gelbes Pferd, 19. mohammedanischer Name Jesu, 20. Stück eines Ganzen, 21. Stadt und Fluß in Chile, 22. Wasserwaage, 23. Lebensbund.

Senkrecht: 1. Kegelförmiger Maschinenteil, 2. Reisedecke, 3. Vertrag, 4. bröckeliges Zeug, 5. kommende Zeit, 7. schädliche Wirtschaftsweise, 9. Europäer, 10. Zeitmesser, 12. Frauenname, 13. Getränk, 15. Stadt in Ostsibirien, 16. kleines Spinnentier, 17. Fangvorrichtung, 18. Erfrischung.

Auflösung des letzten Rätsels

Waagerecht: 1. Ebbe, 4. Arie, 7. Elite, 8. Turf, 10. Esel, 12. Enge, 13. Mine, 14. Paul, 17. Lied, 20. Arno, 21. Elli, 22. Krone, 23. Klee, 24. Axel.

Senkrecht: 1. Ente, 2. Berg, 3. Elfe, 4. Atem, 5. Resi, 6. Eile, 9. Ungar, 11. Enkel, 14. Park, 15. Unke, 16. Lore, 17. Lena, 18. Ilex, 19. Dill.

SPORT

Fußballergebnisse vom vergangenen Sonntag.

Rot-Weiß Hünsborn - FSV. Neunkirchen (M-Spiel) 3 : 0. — Pokalspiele: Svg. Altenseelbach - TuS. Wilgersdorf 3 : 1, Borussia Salchendorf - SV. Setzen 7 : 2, Adler Burbach - VfB. Wahlbach 3 : 2, HSC. Hickengrund durch Freilos in der 3. Runde.

Der Fußball in der Heimat am kommenden Sonntag.

II. Division Rheinland-Pfalz:

SC. Bad Kreuznach - Sportfr. Herdorf. Gleich das erste Spiel sieht die Sportfreunde beim Favoriten der II. Division, die im im Vorjahr aus der Oberliga Südwest absteigen mußten und in diesem Jahr bestrebt sein werden, das Oberhaus wieder zu erreichen. Die Sportfreunde sind um ihren Gang nicht zu beneiden, trotzdem die Neuzugänge Dieter und Hentschel in den Freundschaftsspielen sehr gut eingeschlagen sind. Lassen wir uns überraschen und hoffen deshalb wenigstens auf ein Unentschieden.

Bezirksklasse Siegerland-Olpe-Wittgenstein:
FSV. Neunkirchen - Svg. Niederndorf. Am Vorsonntag schlugen die Gäste beim Auftakt der Bezirksklasse den Geheimfavoriten VfR. Siegen. Die Platzherren sind hiermit zur Genüge gewarnt. Wenn es auch gegen Hünsborn nicht zum Siege reichte, so bewies die Mannschaft doch, daß sie noch zu spielen und vor allem noch zu kämpfen versteht, nur das Schmerzenskind „Fünferreihe" präsentierte sich noch als äußerst schwach. Trotzdem erwarten wir am Sonntag einen knappen Sieg der Platzherren.

I. Kreisklasse Siegerland:

Borussia Salchendorf - HSC. Hickengrund. Gleich beim ersten Spiel prallen diese beiden Mannschaften aufeinander. Die Borussen sind schon gut in Schwung, was man von den Hicken noch nicht sagen kann. Entscheidend wird der Platzvorteil sein, deshalb werden wohl die Gäste aus dem Hickengrund eine Niederlage nicht vermeiden können.

Adler Burbach - Svg. Altenseelbach. Auch den Altenseelbachern hat man gleich zu Beginn einen schweren Brocken vor die Nase gesetzt. Ob man dieses Hindernis aus dem Wege räumen kann, müssen wir bezweifeln. Trotzdem, die Gäste sind erfahrener und eine Punkteteilung wäre keine Ueberraschung.

Svg. Seelbach - TuS. Struthütten. Was den Borussen aus Salchendorf gelang, müßte eigentlich auch den Struthüttern möglich sein, auch wenn man noch weit von der Vorjahrsform entfernt ist. Ein knapper Sieg müßte in Seelbach herausspringen. TuS. Freudenberg - Sportfr. Zeppenfeld. Auch die Zeppenfelder hätten sich bestimmt gerne zum Auftakt einen anderen Gegner gewünscht. So muß man zu den spielstarken Freudenbergern reisen, die ihr Fußballhandwerk gut verstehen, besonders auf eigenem Platz. So können wir auch den Gästen keine Chance einräumen und erwarten die Platzherren knapp in Front.

II. Kreisklasse Siegerland.

VfB. Wahlbach - Viktoria Würgendorf. Die Wahlbacher scheinen in dieser Saison an alte Tradition anknüpfen zu wollen, denn in den bisherigen Pokalspielen schlug man sich prächtig, was man von den Männern von der Wasserscheide nicht behaupten kann. Wir erwarten die Platzherren knapp in Front.

Grün-Weiß Siegen - VfB. Unterwilden. Im Vorjahr haben sich die Platzherren als Neuling hervorragend geschlagen und werden in diesem Jahr noch reifer sein. Erfolgsaussichten bestehen für die Gäste kaum und man dürfte an einer eindeutigen Niederlage nicht vorbeikommen.

Beim Mistladen tödlich elektrisiert.

Büdingen. Beim Beladen eines Mistwagens geriet der 26 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter Heinz Fromelius mit dem Hals gegen eine nur einen Meter über dem zweieinhalb Meter hohen Misthaufen liegende Lichtleitung und blieb daran hängen. Obwohl sofort die Sicherung herausgeschraubt wurde, konnte der tödliche Unfall nicht mehr verhindert werden.

Schweres Sportunglück. Bei einem Motorradrennen „Rund um Battenberg a. d. Eder" am vergangenen Sonntag fuhren zwei Motorräder mit Seitenwagen in die Zuschauermenge. Man zählte einen Toten und 24 Verletzte, mittlerweile sind noch zwei Verletzte gestorben. Sechs Personen liegen mit schweren Verletzungen im Krankenhaus.

Siegen. Einem Angestellten einer Lebensmittelgroßhandlung fielen einige Kaffeebohnen aus der Tasche. Dies hatte zufällig sein Chef beobachtet. Die nachfolgende Vernehmung ergab, daß mehrere Angestellte der Firma seit Jahren regelmäßig Lebensmittel aus dem Betrieb geschmuggelt hatten. Anstelle einer Strafanzeige kündigte der Betriebsleiter den ungetreuen Angestellten.

— Hier sind falsche 2-DM-Stücke im Umlauf, die an der ungenauen Prägung erkenntlich sind. Eine weitere Probe kann man machen, indem man auf Papier mit den Münzen einen Strich zieht. Die falsche Münze ergibt wegen des hohen Bleigehalts eine sichtbare Linie.

Christine und der VAGABUND



Roman von Heinrich Cordes
PEGASUS-VERLAG DETMOLD

12. Fortsetzung

Christine wußte nicht einmal, daß ihr jemand begegnet war, so ausgeschlossen war sie von allen Dingen, die nichts mit dem zu tun hatten, was ihr wie ein Sturm das Herz durchtobte Zu beiden Seiten säumten Kornfelder den Weg. Die Halme waren noch grün. „Was wird sein, wenn sie sich in der Fülle des Segens biegen?" dachte die Einsame. Träumend streckte sie die Hand aus. Liebkosend strich sie über blühende Ähren.

Wo der Weg sich gabelte, blieb sie stehen. Rechts hinunter zog sich der Feldweg wieder zum Dorf hin. Wenn sie ihn ging, war sie bald auf dem Wankeshof. Sie konnte ihn liegen sehen, ein wenig versteckt hinter dem Baumgarten. Dort wartete nun ein Mann, daß sie ihm Antwort bringen sollte auf die Frage, die er ihr gestern gestellt. Er würde ihr manche Last abnehmen. Und ihr Besitztum konnte sich mehren und zum stattlichsten im Umkreis werden.

„Ich werde es tun", entschloß sie sich jäh.

Doch ehe sie ihren Fuß auf den Weg setzte, wandte sie sich zur Linken um. Dort ging der Weg weiter, der zu den Erlen führte. Wenn sie scharf ausspähte, so wie sie es jetzt tat, konnte sie wahrhaftig in den Wiesen den Menschen sehen, der in gleichbleibenden, weitausholenden Bewegungen die Sense schwang.

„Mein Gott!" sagte sie laut. Da war er doch wirklich noch und mähte und würde nicht eher Feierabend machen, bis der letzte Halm am Boden lag.

„So geht es nicht", dachte Christine. „Ehe ich zum Wankeshof gehe, muß ich Frieden mit ihm machen. Er soll seine Freiheit wieder haben, und er soll mit guten Gedanken vom Wengerhof gehen!"

Und während die Wengerin, so entschlossen, sich nun anschickte ihr Vorhaben durchzuführen, schnitt Peter Hollsterg mit verbissenem Eifer, sich dabei kaum einmal ein kurzes Verschnaufen gönnend, das schwere, saftige Gras in unermüdlichen Sensenschlägen, daß also schon fast die ganze Mahd in weiten Schwaden über die Erlengrundwiesen ausgebreitet lag, und nur noch ein schmaler Streifen sich von einem Ende zum andern zog, den er in zwei- oder dreimaligem Entlangschreiten zu mähen gedachte.

„Bald ist Feierabend", dachte er, „und dann ade, Christine. Du siehst mich bald nicht mehr. Die Zeichnungen und Entwürfe hab ich bei mir. Alles andere mag bleiben, wo es ist."

Breitbeinig schritt er den Anger ab. Die Sense schnitt rauschend durch das Gras. Ihm klang es in den Ohren wie das Brausen des Meeres. Stunde um Stunde ging er nun schon so auf und ab, im immer gleichen Rhythmus der Bewegung. Eine Zeitlang, es war, als Jakob ihn allein gelassen, hatte er geglaubt, seine Kraft sei nun am Ende. Arme und Rücken hatten geschmerzt, und im Kopfe war ein Dröhnen gewesen. Doch hatte er nicht nachgelassen, hatte zäh und verbissen weitergeschafft, um sich dieses Stückes Arbeit heute zu entledigen, wie er es als seine Pflicht ansah, die er dem Wengerhof schuldig zu sein glaubte. Nachher wollte er die Sense in einen Grasballen stecken und wie ein Fähnlein sein Sacktuch daran knüpfen. Das mochte Christine morgen als Tränentüchlein benutzen.

Mit solchen und ähnlichen Gedanken schlug Peter Hollsterg sich schon den ganzen Tag herum; sie hatten ihm vorzüglich geholfen, die Arbeit zum schnellen Ende zu treiben.

Er war wieder oben angelangt und machte nun kehrt. Als er sich umwandte, sah er im Aufschauen einen Menschen den Weg entlang kommen. Er machte sich keine Gedanken darüber, wer es sein könne. Wer sollte es auch schon sein? Ein Bauer vielleicht, der zum Feierabend den Stand der Früchte auf seinen Äckern prüfen wollte.

Peter hatte keine Zeit zum Verweilen. Zu seinen Füßen rauschte es wieder auf, tausendfältiges Leben, das er schnitt. Doch kam er nicht recht weiter Die Sense hatte an Schärfe verloren. So zog er den Wetzstein aus dem Hosensack und strich über das Blatt. Dabei warf er einen raschen Blick zur Seite, nach dort, woher eben die einsame Gestalt herankam, wetzte weiter, und schaute zum andernmal hin. Jetzt sah er die Frau, die durch den Abend ging, und die ein Kleid anhatte, wie die Bäuerin vom Wengerhof es oft trug, dunkel mit hellen Tupfen.

Warum schlug sein Herz denn plötzlich so unbändig und wild?

Unsinn! Ach, Unsinn! Hierzulande trugen fast alle Frauen weißgetupfte Kleider in diesen Tagen.

Aber das Haar! Wie es leuchtete! Solch helles Haar hatte nur die Bäuerin vom Wengerhof!

Langsam, ganz langsam entglitt der Sensenbaum seinen Händen. Er ging der Frau einige Schritte entgegen, dann verhielt er wartend.

Da ruft die Wengerin seinen Namen und fängt an zu laufen.

Kann er stehen bleiben wie ein Pfahl, wenn Christine läuft? Muß er ihr nicht entgegenlaufen?

Aber er bleibt, wo er ist. Nicht einen Schritt geht er auf sie zu.

„Peter!" ruft sie wieder. Sie hat nun schon die Wiese erreicht.

Da löst sich der Schreck in seinen Gliedern. Er breitet die Arme aus, die Laufende darin aufzufangen.

Christine sieht seine Bewegung, möchte innehalten, sich auflehnen gegen das eigene Tun, und fühlt am Ende nur, daß alles Schicksal unabwendbar ist. Und so läuft sie weiter, daß es sich erfüllen möge in dieser Stunde, an diesem Abend.

Peter streicht ihr das Haar aus der Stirn und schaut in ihr Antlitz. Sie hat die Augen geschlossen. Unter den gesenkten Lidern quillt es feucht hervor. Ihr Mund lächelt.

Er braucht nicht zu fragen, weiß nun, daß er nicht umsonst auf dem Wengerhof geblieben ist. Diese Stunde offenbart es ihm. Und er tut doch die Frage: „Hast du mich lieb, Christine?"

Und sie, die eine Nacht und einen Tag schwer mit sich gerungen, die Herz und Verstand gleichermaßen zu Rate gezogen, die das vom eigenen Leben geforderte Recht bedacht und in der Pflicht ihrem Hof gegenüber dann den richtigen Weg gefunden zu haben glaubte, kann nun nicht anders, als ihm zu antworten: „Du weißt es, Peter." Darauf entgegnet er leise: „Ja, Christine, ich weiß es." —

*

Im Doppelchor klingt auf- und abschwellend der Nachtgesang der Frösche vom Bruch herüber.

Hören es die beiden?

Das Gras duftet süß und betäubend. Und der es gemäht, hält die Frau umfangen, für die von der ersten Begegnung an sein Herz in Unruhe gekommen war.

Am Himmel ziehen langsam die Sterne herauf.

(Fortsetzung folgt)